Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Valentin Legdaeus

Zwo Christliche und in Gottes Wort gegründete Predigten/ In welchen angezeiget wird: 1. Woher es komme/ und was die Ursach sey/ das offt und vielmahl grosse und beschwerliche Verenderung in Königreichen und Fürstenthümen entstehen/ auch zuweilen dieselben gar verwüstet werden. 2. Wodurch Land und Leute/ Königreich und Fürstenthume lange Zeit mügen bestehen und können erhalten werden

Rostock: Rostock: Hallervord: Fueß, 1632

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742573982

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742573982/phys_0001
DFG

~~I. l. 1236.~~
MK – 1542.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742573982/phys_0002
DFG

42.3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742573982/phys_0003
DFG

Zwo

Christliche vnd in Gottes Wort gegründete Predigten/

In welchen angezeiget wird:

1. Woher es komme/ vnd was die Vrsach sey/ das offt vnd vielmahl grosse vnd beschwerliche Verenderung in Königreichen vnd Fürstenthümen entstehen/ auch zuweilen dieselben gar verwüstet werden.

2. Wodurch Land vnd Leute/ Königreich vnd Fürstenthume lange Zeit mügen bestehen vnd können erhalten werden.

Von

VALENTINO LEGDEO,

der H. Schrifft Doctore vnd Professore publico.

Gehalten/ GOtt zu Ehren/ vnd den Menschen zur Erinnerung/ den 11. vnd 20. Januarij zu Rostock/ in S. Marien Kirchen/ als auch die Stadt Wißmar/ vnnd also das gantze Land Mecklenburg/ von der frembden Besatzung/ durch Gottes Gnaden/ entfreyet ward.

(*)

Gedruckt zu Rostock/ durch Jochim Fueß/ vnd bey Johann Hallervord Buchhendlern daselbst zu finden/ Anno 1632.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742573982/phys_0005
DFG

Denen Durchleuchtigen/ Hochwürdigem/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/

H. Adolph Friderichen
Vnd
Hans Albrechten/

Gebrüdern/ Hertzogen zu Mecklenburg/ Coadjutorn des Stiffts Ratzeburg/ Fürsten zu Wenden/ Graffen zu Schwerin/ der Lande Rostock vnd Stargard Herren.

Seinen Gnedigen Landes Fürsten vnd Herren offerirts Vnterthänig

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Valentinus Legdeus D.

Σὺν τῷ θεῷ

TEXTUS.

Proverb. 28. vers. 2.

UMB des Landes Sünde willen / werden viel Enderung der Fürstenthüme / Aber vmb der Leute willen / die verstendig vnnd vernunfftig sind / bleiben sie lang.

Exordium.

DAnn der Heylige Geist die grosse Herrligkeit des Königes Salomonis vnd seines Königreichs beschreibet / rühmet vnd preyset er vnter andern auch diese grosse Gnad vnnd Wolthat jhm von GOtt dem HErrn widerfahren / das er jhm gegeben ein Friedsames Reich / das er an allen Orthen Friede gehabt / also das Juda vnd Jsrael gantz sicher gewohnet / ein jeglicher vnter seinen Weinstock vnd vnter seinen Feigenbaum / wie zu lesen 1. Reg. 4. Wann wir auch / jhr meine geliebte / betrachten die vorige Zeit / darin wir für etlichen Jahren in diesem Lande / vnd in dieser guten Stadt gelebet / wie dann gleichfalls vnsere Nachbahrn vnd vmbliegende Länder / Städte vnd Dörffer / müssen wir auch rühmen die grosse Wolthat Gottes / das wir sampt vnsern Nachbahrn / ebener massen / wie Juda vnd Jsrael / gantz sicher gewohnet / ein jeglicher vnter seinen Weinstock / vnd vnter seinen Feigenbaum / das ist / auff dem Lande bawete jederman sein Feldt in gutem Friede / vnd das Land war fruchtbahr /

bar / vnd die Beume trügen wol / die Eltesten sassen im Regiment vnverhindert / vnd hielten gute Ordnung / vnd die Bürger besserten sich sehr an jhrer Nahrung / auß dem 1. Macc. 14. Halten wir aber gegen die vorige gute Zeit / die negsten Jahr / darin wir vnd vnsere Nachbahrn gelebet haben / können wir / vnd noch mehr vnsere Nachbahrn vnd Mit Christen / mit warheit klagen / mit dem Propheten Jeremia, auß seinen Klageliedern: Wie liegen die Städte / ja wie liegen die Länder so wüste / die so voll Volcks waren / der Feind hat die Hand an alle jhre Kleinot geleget / drauſſen hat das Schwerdt / vnd im Hause der Todt viel zu Witwen gemacht. Der HErr hat entweyhet beyde die Königreich vnd jhre Fürsten / er hat verderbet jhre Palläst vnd Vesten / die Feinde sperren jhr Maul auff / pfeiffen vns an vnd sprechen / heh / wir haben sie vertilget / das ist der Tag / deß wir haben begehret / wir habens erlanget. Die vorhin das niedlichste assen / verschmachten jetzt auff den Gassen / die vorhin in Seyden erzogen sind / müssen jetz im Kot liegen / Jhr Haut henget an den Beinen / vnd sind dürr / als ein Scheid. Es hetten die Könige auff Erden nicht geläubet / noch alle Leute in der Welt / das der Widerwertige vnd Feind solte zu vnsern Thor eingehen / vnser Verfolger wahren schneller / denn die Adler vnter dem Himmel / vnser Erb ist den Frembden zu Theil worden / vnd vnsere Heuser den Außlendern / wir sind Wayſen / vnd haben keinen Vater / vnsere Mütter / sind wie Witwen / man treibt vns vber Halß / vnd wenn wir schon müde sind / lest man vns keine Ruhe / Knechte herschen vber vns / vnd ist niemand / der vns errettet. Sie haben die Weiber geschwecht hin vnd wider / vnd die Jungfrawen in den Städten / die Fürsten vnd die Personen der alten / hat man nicht geehret / die Jünglinge haben Stein müssen tragen / vnd die Knaben vber dem Holtztragen strauchelen / Es sitzen die alten nicht mehr vnter dem Thor / vnd die Jünglinge treiben kein Seitenspiel mehr / vnsers Hertzen Frewde hat ein ende / vnser Reigen ist in Wehklagen verkehret / die Kron vnsers Hauptes ist abgefallen. Fraget man aber / woher solch groß Vnglück vber vns gekommen / das vnsere vnd die benachbarten Lande / Städte vnnd Dörffer so verwüstet / die Einwohner so jemmerlich geplaget / vnd so grosse Verenderung der Fürstenthümer vnd Regimenter entstanden / so

so können vns zwar / sonderlich von den politicis oder klugen Weltleuten / viel vrsachen angezeiget werden / so auch nicht zu verachten. Fragen wir aber den Mund des HErrn / so werden vns dessen gantz gewisse vnd vnfehlbare vrsachen angedeutet / vnd bevorab thut solches der Geist Gottes im abgelesenen Sprüchlein durch den Mund des weisen Königes Salomonis / welches Sprüchlein wir vns billich zu dieser Zeit sollen lassen befohlen sein / nach dem der liebe GOtt / vnsere vorige hohe Obrigkeit vnd Landes Fürsten / vnter dessen Schutz vnd Schirm / wir / durch Gottes Gnaden / lange Zeit vnd Jahr / in gutem Friede vnd Ruhe gelebet / vns wider gegeben hat / die wir eine gute weil entberen müssen / vnd vns von der grossen Last vnd Beschwerung / darunter wir lagen / entfreyet / auff das wir darauß lernen / wie wir vns verhalten sollen / damit solch groß Vnglück vns nicht mehr treffen / sondern wir hinfüro in gutem Friede vnd Ruhe / vnser Leben / sampt vnsern Nachkommen vollstrecken mögen. Es handelt aber der weyse König Salomon im abgelesenen Sprüchlein diese beyde Pünctlein:

Erstlich zeiget er an / woher es kömme / vnd was die Vrsach sey / das offt vnd vielmahl so grosse vnd beschwerliche Verenderung in Königreichen vnd Fürstenthüme entstehen / ja zuweilen auch dieselbe gantz vnd gar verwüstet werden.

2. Wodurch Land vnd Leute / Fürstenthüme vnd Königreiche / können bestehen / vnd lange erhalten werden. Für diß mahl wollen wir von dem ersten Pünctlein etwas mit einander in der Furcht Gottes reden / wir bitten ꝛc.

Erklerung.

BElangend nun diesen ersten Punct / nemblich die Vrsach der grossen vnd beschwerlichen Verenderung / vnd grewlichen Verwüstung / so offt vnd vielmahl in Königreichen vnd Fürstenthümen vorgehen vnd entstehen / davon vnterrichtet vns der weyse König Salomon im abgelesenen Sprüchlein: Vmb des Landes Sünde willen / spricht er / werden viel Verenderung der Fürstenthüme. Die Sünde / setzet Salomon / oder vielmehr der H. Geist

durch den Mund Salomonis / sey eine Vrsach dieses grossen Vnglücks / vnd zwar die Sünde des Landes / das ist / alle derselben Einwohner / so wol der Obrigkeit / als der Vnterthanen / vnd der Vnterthanen / als der Obrigkeit. Dieses nun recht zuverstehen / vnd das wir wissen mögen / worin beyde die Sünde der Obrigkeit / vnd der Vnterthanen / vmb welcher willen die Verenderung vnnd Verwüstung in Königreichen vnd Fürstenthüme vorgehen / bestehe / müssen wir in acht haben / vnd besehen / was GOtt von der Obrigkeit erfodere / vnd jhr Ampt sey / vnd dann auch / was er den Vnterthanen zu thun befihlet / vnd von jhnen haben wil / sintemahl die Sünde nicht anders / denn eine Vbertretung der Gebot Gottes / vnd was er von einem jeglichen erfodert / wie der Apostel S. Johan: lehret / 1. Epist. 3. Was GOtt von der Obrigkeit erfodere / finden wir kürtzlich auffgezeichnet / Deut. 17. Da GOtt der HErr selbst also spricht: Wenn der König nun sitzen wird auff dem Steuel seines Königreichs / sol das Gesetzbuch bey jm sein / vnd sol er darin lesen sein lebelang / auff das er lerne förchten den HErrn seinen GOtt / das er halte alle Wort des Gesetzes / das er darnach thue. Er sol sein Hertz nicht erheben vber seine Brüder / vnd sol nicht weichen von dem Gebot weder zur rechten noch zur lincken / auff das er seine Tage verlenge auff seinem Königreich / er vnd seine Kinder. Diß Gebot sol man nicht meinen / das es allein angehe den Königen in Jsrael im Alten Testament / nein / sondern es gehet noch heutiges Tages allen Königen / Fürsten vnd Oberherrn an / denn sie alle von GOtt in jhr Ampt eingesetzet / wie der Apostel S. Paulus lehret / Rom. 13. Es ist / spricht er / keine Obrigkeit / ohne von GOtt / vnd sie ist Gottes Dienerin. Darumb dann auch die Obrigkeit nicht zu thun macht hat / was jhr geliebet / sondern muß sich richten nach dem / so jhr GOtt / alß der da ist ein König aller Könige / vnd ein HErr aller Herren / in seinem Wort vorgeschrieben. Demnach so erfodert nun GOtt der HErr von der Obrigkeit dieses / daß sie sich sol befleissigen sonderlich dieser beyden Tugenden / nemblich Pietati & Justitiæ, der Gottseeligkeit oder Gottesfurcht / vnd der Gerechtigkeit / so wol für jhre eigene Person / als wegen jhrer Vnterthanen / vnd also sein custos utriusq; tabulæ legis, ein Handhaber / vnd der da fest halte / beyde vber die Erste vnd

Andere

Andere Taffel des Gesetzes Gottes. Für jhre Persohn soll die Obrigkeit sich der Gottseligkeit oder Gottesfurcht befleissigen / erstlich in dem / daß sie sich gegen GOtt dem HErrn demütige / jhres hohen standes sich nicht erhebe / der König / spricht GOtt / soll sich vber seine Brüder nicht erheben / viel weniger gegen GOtt / sondern vielmehr erkennen / daß sie Menschen sein / vnd die Macht vnd Gewalt / so sie hat / jhr von GOtt dem HErrn gegeben ist / vnd derowegen dieselben nicht mißbrauchen / gestalt dann Joseph thut / vnd zu seinen Brüdern spricht: Förchtet euch nicht / denn ich bin vnter GOtt / Gen. 50. Jmgleichen der König David / wann er im 116. Psalm also betet: O HErr ich bin dein Knecht / ich bin dein Knecht / deiner Magd Sohn / wie dann auch Salomon Sap. 7. Ich spricht er / bin auch ein sterblich Mensch / gleich wie die andern / geborn vom Geschlecht des erstgeschaffenen Menschen / vnd habe auch / da ich gebohren war / Athem geholet auß der gemeinen Lufft / vnd weinen ist auch / gleich wie der andern / meine erste Stimme gewesen / vnd cap. 9. betet er also: O GOtt mein Vater vnd HErr aller Güte / ich bin dein Knecht / vnd deiner Magd Sohn / ein schwacher Mensch / vnd kurtzes Lebens / du hast mich erwehlet zum Könige vber dein Volck. Vnd der grosse König Artaxerxes oder Ahasuerus spricht: Wiewol ich ein mechtiger König bin / vnd der grösseste Herr auff Erden / habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen vberheben. Dessen erinnert auch GOtt der HErr selbst die Obrigkeit / Ps. 82. Ich habe wol gesagt / Jhr seid Götter / vñ allzumahl Kinder des Höhesten / aber jhr werdet sterben / wie Menschen. Darnach vnd fürs 2. sol die Obrigkeit je vnd allezeit sich eines Christlichen vnd Gottseeligen Lebens befleissigen / Gottes Wort lieben / die Diener Göttliches Worts gerne hören / auch vber jhre Vermahnung vnd Straffpredigten nicht zürnen / sondern dieselben jhr lassen zu Hertzen gehen / nach dem Exempel des Königes Davids / als er von dem Propheten Nathan, wegen des Ehebruchs mit Bathseba des Uriæ Weibe / vnd Todtschlages an dem Uria begangen / hart gestraffet ward / 2. Sam. 12. Vnd des Königes Josaphat / da jhn der Prophet Jehu straffet / darumb / das er dem Gottlosen König Achab im Krieg beygestanden / 2. Chron. 19. Jmgleichen des Königes Ezechiæ, da jhm vom Propheten Esaia ward verwiesen / vnd

vbel

vbel prophecyret / als er den Gesandten von Babel alle seine Schätze gezeiget hatte / Esa. 39. Vnd des Käysers Theodosij magni, da er von dem Bischoff Ambrosio in den Ban gethan ward / darumb das er auß Eyver 7000. Menschen / zu Thessalonich / wegen daselbst entstandenen Auffruhrs / hette tödten lassen / wie zu finden beym Theod. lib. 5. c. 17. & 18. Sozom. lib. 7. c. 24. Aug. lib. 5. de Civit. Dei c. 26. Es sol auch die Obrigkeit / Könige vnd Fürsten dahin sehen / daß sie an jhren Höfen haben solche Leute / die GOtt für allen dingen förchten vnd sein Wort lieben / warhafftig / redlich vnd auffrichtig sein / nach dem Exempel Davids / der da spricht / Psal. 101. Ich hasse den Vbertreter / vnd lasse jhn nicht bey mir bleiben. Ein verkehret Hertz muß von mir weichen / den bösen leyde ich nicht / der seinen Nehesten heimlich verleumbdet / den vertilge ich / Ich mag des nicht / der stoltz Geberde vnd hohen Muth hat. Meine Augen sehen nach dem trewen im Lande / daß sie bey mir wohnen / vnd habe gerne fromme Diener / falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause / die Lügner gedeyen nicht bey mir / auff daß sie also in allem / jhren Vnterthanen mit guten Exempel fürgehen. Denn was das Häupt ist am Cörper / das ist auch die Obrigkeit im Regiment. Gleich wie nun der Cörper vbel kan vnd mag curiret werden / wenn das Heupt kranck vnd schwach ist: Also / wann die Obrigkeit nicht lebet / wie sichs gebühret / gehet es vbel daher bey den Vnterthanen / denn wie der König / so sein auch die Vnterthanen / vnd wie der Regent ist / so sein auch seine Amptleute / wie der Rath ist / so sein auch die Bürger / spricht Syrach c. 10. Als David die Lade des Bundes von Gibea holete gen Jerusalem / vnd für der Laden herginck vnd spielete / vnd sich frölich erzeigete im HErrn / sihe da folgete solchem Exempel nach das gantze Hauß Israel / das sie für dem HErrn her spieleten / mit allerley Seitenspiel / wie zu lesen / 2. Sam. 6. Josia der fromme König Juda / weil er GOtt förchtete / brachte er es dahin / das alle die in Israel funden wurden / dem HErrn jhren GOtt dieneten / vnd so lange Josia lebete / nicht weichen von dem HErrn jhren GOtt / 2. Chron. 34. Fürs dritte / weil zu der Regierung Land vnd Leute / darzu sonderlich die Obrigkeit von GOtt geordnet / Weißheit vnd Verstandt gehöret / als sol die Obrigkeit für allen dingen GOtt darumb

bitten /

bitten/ nach der Vermahnung des Apostels S. Jacobi c. 1. So jemand vnter euch Weißheit mangelt / der bitte von GOtt / der da giebt einfeltiglich jederman. Denn es sol sich nicht jemand bedüncken lassen/ er sey klug genug: Durch dein Vermögen wirstu nicht alles Vnrecht zu rechte bringen / sagt Syrach cap. 7. Darumb der König Salomon/ als er in sein Regiment trat / nicht bat vmb langes Leben / noch vmb Reichthumb / noch vmb seiner Feinde Seele / oder Verderben vnd Vntergang / sondern vmb Weißheit vnd Verstand Gericht zu halten/ welches auch GOtt dem HErrn wol gefiel / also / das er jhm nicht allein gab ein weises vnd verstendiges Hertz / das auch seines gleichen für jhm nicht gewesen / noch auffkommen ist nach jhm / sondern auch das jenige / darumb er nicht gebeten / nemblich Reichthumb vnd Ehre, daß seines gleichen keiner vnter den Königen gewesen zu seiner Zeit / verhieß jhm auch ein langes Leben / dafern er wandeln würde in dem Wege des HErrn/ das er hielte seine Sitte vnd Gebot / wie sein Vater David gewandelt hette / davon zu lesen / 1. Reg. 3. Diesem Exempel sollen folgen alle Obrigkeit / vnd ob gleich GOtt nicht gibet solche grosse Weißheit / wie dem Salomoni / so wird er doch geben vnd verleyhen / das die Fürsten werden Fürstliche Gedancken haben / vnd darüber halten / wie geschrieben stehet / Esa. 32. Vnd da sie werden GOtt für Augen haben / sein Wort lieben vnd seine Gebot halten / wird er jhnen auch geben ein langes Leben / Fried vnd glückliche Regierung / Reichthumb vnd Ehre / zeitliche vnd ewige Wolfahrt / sintemahl die Gottseligkeit zu allen dingen nütz ist / vnd hat die Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens / wie Paulus lehret / 1. Tim. 4. Fürs 4. sol die Obrigkeit nicht allein für jhre Person sich der Gottseeligkeit befleissigen / vnd mit jhrem Gottseeligen Leben den Vnterthanen ein gut Exempel sein/ sondern es ist auch jhr Ampt / vnd erfodert GOtt von jhr / daß sie zuforderst sich jhrer Vnterthanen Seelen Heyl vnd Seeligkeit lasse angelegen sein / vnd Gottes Ehre vnd sein Wort befodere in jhrem Lande. Denn weil die Obrigkeit ist Gottes Dienerin den Vnterthanen zu gut/ wie Paulus schreibet/ Rom. 13. so wird von nöthen sein / das die Obrigkeit insonderheit drauff sehe / vnd befodere das jenige / was für allen dingen jhren Vnterthanen nützlich vnd gut ist. Was ist nun solches

anders/ als daß sie zur Gottesfurcht gehalten / vnd in dem Wort Gottes zu jhrer Seeligkeit recht vnterrichten werden? Derhalben ist der Obrigkeit vornembstes Ampt vnnd gebühret jhr acht zu haben auff Kirchen vnnd Schulen / das dieselbe recht vnnd wol bestellet / erhalten / vnnd Gottes Wort gelehret vnd geprediget werde/ dadurch sein Heyliger Nahme gepreyset / Gottes Ehr gesuchet vnd befodert/ das Himmelreich erbawet / vnd viel Menschen zur Seeligkeit gebracht werden. Dazu vermahnet auch GOtt der HErr die Obrigkeit / Psalm. 2. vnd spricht : Lasset euch weisen jhr Könige / vnd lasset euch züchtigen jhr Richter auff Erden/ dienet dem HErrn mit Forcht/ küsset den Sohn / das er nicht zürne / vnd jhr vmbkommet auff dem Wege / vnnd Psalm. 24. Machet die Thor weit / vnd die Thür in der Welt hoch / das der König der Ehren einziehe. Beym Propheten Esai: am 49. Tröstet GOtt der HErr auch damit seine Christliche Kirche / daß sich jhrer werden annehmen Könige vnd Fürsten auff Erden / vnd spricht: Die Könige sollen deine Pfleger / vnd jhre Fürsten deine Seugammen sein / vnnd abermahl cap. 60. Die Könige Brüste sollen dich seugen. Solches haben trewlich verrichtet alle fromme Regenten vnd Könige im Alten Testament. Moses setzet vnd ordnet auff Gottes Befehl zu Priester seinen Bruder Aaron vnd seine Söhne / richtet auff den Gottesdienst / vnd befihlet trewlich zu geben den Zehenden zu vnterhaltung der Priester vnd Leviten / Exod. 20. Lev. 8. Deut. 14. Also vermahnet auch Josua die Kinder Israel zur Gottsfurcht / Jos. 3. vnd 23. David / so bald er König wird vber Israel / helt er Rath mit den Obristen vnd Fürsten vnter dem Volck/ vnd dem gantzen Israel / vnd spricht: Gefellet es euch / so last vns die Lade vnsers Gottes wider zu vns holen / denn bey den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach jhr / darauff wird jhm zur Antwort / man solte also thun / 1. Chron. 13. Er holete auch nicht allein die Lade Gottes zu sich nach Jerusalem / 2. Sam. 6. sondern er bestellet auch die Priester vnnd Leviten in jhre Ordnung zu jhrem Ampt / vnnd Lobsenger für der Lade des HERRN / dem HERRN zu dancken/ 1. Chron. 16. Vnd da GOtt der HErr jhm nicht wolte verstatten/ das er jhm solte einen Tempel bawen / sondern es solte solches thun

sein

sein Sohn / der nach jhm würde auff dem Königlichen Stuel sitzen / befihlet er auch in seinem letzten Testament dasselbe seinem Sohn Salomon / vnd das er den Gottesdienst solte befodern / wie zu lesen 1. Chron. 28. Der denn auch / nach seines Vaters Befehl / solches alles trewlich verrichtet / wie zu ersehen 2. Chron. 3. 4. 5. 6. Josaphat / so bald er zum Königreich kömpt / sucher er den GOtt seines Vaters / vnd sandte auß seine Rähte vnd Priester / daß sie lehrten das Volck / 2. Chron. 17. Joas / als er in seinem Königreich bestetiget war / ernewert er das Hauß des HErrn / das die Gottlose Königin Athalia hette lassen verderben / vnd bestellet wider den Gottesdienst / 2. Reg. 12 2. Chron. 24. Der fromme König Ezechias thut auff die Thür am Hause des HErrn / die sein Vater verschlossen / bald im ersten Monden / des ersten Jahrs seines Königreichs / vnd bringet hinein die Priester vnnd Leviten dem HErrn zu dienen / verordnet vnd giebet jhnen auch jhren Vnterhalt / 2. Reg. 18. 2. Chron. 29, 31. Josias bessert auch des HErrn Tempel / vnd richtet wider auff mit grossen Eyver den zerfallenen Gottesdienst / 2. Reg. 34. 2. Chron. 34. Zorobabel der Fürst Juda / vnd der Hohepriester baweten widerumb den zerstöreten Tempel / vnd richteten auff das heylige Hauß des HErrn / Hag. 1. Syr. 49. Im Newen Testament / haben sich gleichfals die frommen Käyser / Könige vnd Fürsten der Kirchen vnd des Gottesdienstes angenommen / sehr schöne vnd herrliche Tempel erbawet / viel Schulen gestifftet / auch viel Einkommen zu Kirchen vnd Schulen vermacht / wie am Tage / vnd davon Kirchen vnd Schuldiener noch heutiges Tages jhren Vnterhalt haben / vnd davon leben. Vnd dieweil insonderheit sehr hoch vñ viel daran gelegen / das die Schulen wol bestellet / darin die Jugend vnd feine ingenia können erzogen vnd informiret werden / damit man Leute habe / so man in Kirchen / vnd auch Weltlichem Regiment können gebraucht werden / so soll auch fürnemblich darauff die Obrigkeit acht haben / vnd ist jhr Ampt / das solche Schulen auffgerichtet / vnd die auffgerichtet sein / erhalten werden. Denn wie hoch nötig Schulen sein / zu erhaltung der wahren Christlichen Regilion vnd Gottesdienst / hat auch wol vermercket vnd verstanden Käyser Julianus Apostata, da er den Christen die Schulen verbotten / vnd nicht verstatten wollen / das derselben Kinder

in guten Künsten vnd Sprachen solten erzogen werden / vermeinete also die Christliche Religion ohne grosse Mühe außzurotten / Socrates lib. 3. cap. 14. & 16. Sozom. lib. 5. cap. 18. Mügen derhalben die Regenten auff Schulen wol acht haben / damit es nicht an geschickeren Leuten manzele / die man in Kirchen / wie auch Weltlichem Regimente gebrauche. Diß ist also das Ampt der Obrigkeit / was die erste Taffel des Göttlichen Gesetzes belangen thut.

Gleicher Gestalt soll auch die Obrigkeit steiff vnd fest halten vber die ander Taffel Göttliches Gesetzes / vnd 2. Justitiæ, das ist / der Gerechtigkeit sich befleissigen / vnd dieselbe lieb haben. Vnd weil sie ist Gottes Dienerin den Frommen zu gut / daß sie dieselben schütze vnd Handhabe / vnd eine Racherin zur Straffe / vber den / der böses thut / Rom. 13. so erfodert demnach jhr Ampt / erstlich / das sie jhrer trewen vnd gehorsamen vnterthanen bestes wissen / vnd derselben Heyl vnd Wolfahrt jhr lasse befohlen sein / nach dem gemeinen Spruch / Salus populi suprema lex esto, der Vnterthanen Heyl vnd Wolfahrt / soll sein das höchste vnd fürnembste Gesetz. Daher sie dann patres patriæ, Vater des Vaterlandes genennet werden / Gen. 41. Das / gleich wie ein Vater lieber seine Kinder / vnd für sie sorget vnd derselben bestes suchet / also auch die Obrigkeit jhre Vnterthanen lieben / für sie sorgen / vnnd derselben Frommen je vnd allewege suchen vnnd befodern soll. Jmgleichen werden sie genennet pastores populi, Hirten des Volcks / wie dann auch in heyliger Schrifft / Jerem. am 25. vnd beym Propheten Esa. c. 44. spricht GOtt selbst vom König Cyro: der ist mein Hirt / vnd soll allen meinen willen vollenden. Vnd solches darumb / daß / gleich wie ein guter Hirt drauff siehet / das es seiner Herde wol gehe / vnd dieselbe zunehme / sie auch schützet für aller Gefahr / also sol auch die Obrigkeit jhre Vnterthanen / alß jhre anbefohlene Herde Jer. 13. in acht haben / vnd darauff sehen / das dieselben zunehmen vnd jhnen wol gehe / sie auch für aller Gewalt geschützet werden / nach dem Exempel des Königes Davids / von welchem geschrieben stehet / Psalm. 77. das jhn GOtt der HErr von den Schaffen geholet / das er sein Volck Jacob weiden solte / vnd sein Erbe Jsrael / vnd er habe sie auch geweidet mit trewe / vnd regieret mit allem fleiß. Auch wird in heyliger Schrifft die Obrigkeit

verglichen /

verglichen den schönen fruchtbahren Baumen / davon man nicht allein die schönen Früchte zu genieſſen / sondern auch Schatten hat wider der Sonnen Hitz / als beym Propheten Ezech. 31. Der König von Assyrien / vnd beym Propheten Dan. 4. Der grosse König Nebucadnezar. Damit dann gleichsfals angedeutet wird das Ampt der Obrigkeit / daß sie für jhre Vnterthanen also sorgen sollen / daß sie nicht allein vnter jren Schutz vnd Schirm / das jhrige ruhlich besitzen / sondern auch wachsen vnd zunehmen mügen. 2. Weil auch die Obrigkeit von GOtt geordnet eine Rechen in zur Straffe vber den / der böses thut / soll sie auch das Böse nicht vngestraffet hingehen lassen / denn sie ja nicht tregt das Schwert vergebens / Rom. 13. sondern daß sie nach Gottes Befehl / den Bösen von sich weg thu / auff das die andern hören / sich förchten / vnd nicht mehr solche böse Tücke fürnehmen / Deut. 19. Also rühmet von sich der König David / Psalm. 101. Früe vertilge ich alle Gottlosen im Lande / das ich alle Vbeltheter außrotte / auß der Stadt des HErrn. Vnd 1. Macc. 14. wird auch deßwegen gerühmet der Fürst vnd Hoheyriester der Jüden / Simon / das er gestraffet alles Vnrecht / vnd die Gottlosen vertilget. Vnd weil die Obrigkeit ist custos utriusq; tabulæ legis, der da soll halten vber die erste vnd andere Taffel des Gesetzes / alß sol sie nicht allein die Verbrecher wider die ander / sondern auch wider die erste Taffel des Gesetzes straffen / als insonderheit die Zeuber vnd Zeuberinnen / nach dem Befehl Gottes / Exod. 22. Du solt keine Zeuberin leben lassen. Deßgleichen die Flucher vnd Gottslesterer / wie wir den lesen / Lev. 24. das auff Gottes Befehl ein Flucher vnd Gotteslesterer gesteiniget / so wol auch die Epicurischen Verechter Göttliches Worts vnd entheyliger des Sabbats / so vor GOtt ein Grewel / darumb er auch befihlet zu steinigen / vnter den Kindern Israel denselben / der nur am Sabbat hatte Holtz gesamlet / wie zu lesen Num. 15. Vnd den sol auch die Obrigkeit ernstlich straffen die Sünde / wider die ander Taffel / alß da ist Mord vnd Todtschlag / wie denn solches GOtt ernstlich befihlet / Gen. 9. wer Menschen Blut vergeust / des Blut soll wider vergossen werden. Welches Befehl Christus widerholet / Matth. 26. da er spricht / wer das Schwert nimpt / der soll durchs Schwert vmbkommen. Jmgleichen Ehebruch / davon eben-

messig Gottes ernster Befehl also lautet. Wer die Ehe bricht mit jemandes Weib / der soll des Todes sterben / beyde Ehebrecher / vnd Ehebrecherin / Lev. 20. Deut. 22. Hurerey soll die Obrigkeit auch nicht leyden / sondern ernstlich straffen / Es sol keine Hure sein vnter den Kindern Israel / vnd keinen Hurer vnter den Söhnen Israel / spricht GOtt der HErr Deut. 23. vnd Paulus / Eph. 5. Hurerey lasset nicht von euch gesaget werden / vnd abermahl Heb. 12. Sehet darauff / das nicht jemand sey ein Hurer / deßgleichen / andere Sünde mehr / als Diberey / Reuberey / Schinderey / Wucher / falsch Gezeugniß / vnnd dergleichen. Vnd soll die Obrigkeit einen sonderlichen Ernst gebrauchen die Sünde zu straffen / bevorab nach gelegenheit der Verbrechung / alß so etwa einer mit List / fürsetzlich vnd auß Haß oder Neyd / seinen Negsten schlecht vnd tödtet / so soll die Obrigkeit denselben mit nichten schonen / sondern nach Gottes Befehl / solchen muthwilligen Todtschleger auch nehmen von dem Altar des HErrn vnd jhn tödten / Exod. 21. Immassen dann auch daher der König Salomon den Joab ließ erwürgen bey dem Altar / 1. Reg. 2. Vnd soll die Obrigkeit in diesem Fall nicht ansehen die Persohn / gestalt denn David nicht schonete seinen Sohn Absolon / als er seinen Bruder Ammon hette tödten lassen / sondern verfolgete jhn drey Jahr lang / vnd ob er gleich nach dreyen Jahren wider kam gen Jerusalem / durffte er doch nicht kommen für das Angesicht des Königes seines Vaters / wie zu lesen 2. Sam. 13. vnd 14. Der König Salomon verschonet auch nicht seinen eigenen Bruder den Adoniam, sondern ließ jhn wegen seiner Vbelthat tödten / 1. Reg. 2. Doch soll gleichwol zu weilen nach der Sachen beschaffenheit / die Obrigkeit in straffen / sich der Sanfftmuht vnd Barmhertzigkeit gebrauchen / als einer sonderbahren Tugendt so allen Regenten wol anstehet / vnd auß erheblichen vnnd genughafften Vrsachen / entweder die Straffe den verbrechern lindern / oder auch gar auffheben / jedoch also / das dem Vbel nicht raum vnd stadt gegeben werde / vnd die Sünde gantz vngestrafft bleiben. 3. Sol die Obrigkeit richten nach Göttlichen vnd geschriebenen Recht / wie dann auch solches GOtt von jhnen außdrücklich erfodert / der König / spricht GOtt der HErr / Deut. 17. sol halten alle Wort des Gesetzes / das er

darnach

darnach thue. Joas der König Juda/ da er gekrönet/ward ihm nicht allein die Königliche Krone auffgesetzet / sondern in die Hand gegeben das Gezeugniß / das ist das Gesetzbuch / 2. Reg. 11. damit anzuzeigen/ das er solte richten vnd vrtheilen / nach dem Gesetz des HErrn. Denn weil die Obrigkeit ist Gottes Dienerin / Rom. 13. vnd das Gericht helt nicht den Menschen sondern GOtt / vnd an Gottes stete/ 2. Chron. 19. denn das Gerichtampt ist Gottes / Deut. 1. sollen sie es auch also halten / daß sie davon GOtt können Rechnung geben / denn er wird fragen wie sie gehandelt/Sap. 6. Gleich wie nun GOtt der HErr nicht ansihet die Personn / sondern sein Gericht ist recht/Rom. 3. vnd richtet die Leute recht / Ps. 67. er schaffet recht so wol den kleinen als den grossen / den armen als den reichen / auch den Witwen vnnd Weysen/ Deut. 10. Also soll auch die Obrigkeit im Gericht die Personn nicht ansehen/nach dem außdrücklichen Befehl des HErrn/Deut. 1. vnd das Recht des Armen nicht beugen in seiner Sache Exod. 23. sondern recht schaffen den Armen vnd den Weysen / vnd helffen der Witwen sachen / Psalm. 82. Esa. 1. David schaffet Recht vnd Gerechtigkeit allem Volck/ stehet geschriebē 1. Sam. 8. Insonderheit soll die Obrigkeit das ob sehen/ daß sie niemand verdamme/ ehe sie die Sache zuvor erkennet / vnd nicht vrtheilen / ehe sie die Sache verhöret / nach der Vermahnung Syrachs c. 11. vnd ernsten Befehl Gottes Deut. 17. Denn wer antwortet/ ehe er höret/ dem ists Narrheit vnd Schande / spricht Salomon Eccl. 18. Hergegen ists eine Ehre den Königen eine Sache erforschen/spricht er abermahl/ Prov. 25. Job rühmete von sich cap. 29 das welche Sache er nicht gewust / habe er fleissig erforschet/ Nicodemus erinnerte auch solches den Juden / alß sie Christum verdammeten / vnd spricht Joh. 7. Richtet vnser Gesetz auch einen Menschen / ehe man jhn verhöret / vnd erkenne was er thu? Festus der Landpfleger sagt auch zu den Juden / alß sie von jhm begehrten Paulum den Apostel zu verdammen: Es ist der Römer Weise nicht/ das ein Mensch ergeben werde vmbzubringen/ ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwertig / vnd Raum empfahe / sich der Klage zu verantworten/ Act. 26. Da Susanna vnschuldig verdammet war / muß der Jüngling Daniel auffstehen/ vnd lehren die Kinder Israel Gericht halten/

Seitz

Seit jhr von Jsrael/ spricht er/ solche Narren / das jhr eine Tochter Jsrael verdammet / ehe jhr die Sache erforschet / vnd gewiß werdet. Derhalben / damit man der Sachen Beschaffenheit recht erfahre / gebühret der Obrigkeit beyde Parten zu hören / den Beklagten so wol als den Klegern/ vnd im Gericht sich allezeit erinnern / was Nicodemus den Juden sagte / richtet auch das Gesetz einen Menschen/ ehe man jhn verhöret. GOtt der HErr verdammet vnsere erste Eltern Adam vnd Evam nicht / er hörete sie auch / ob es gleich am Tage / daß sie gesündiget / vnd crimen læsæ majestatis divinæ begangen / Gen. 3. Vnd ehe er die Sodomiter wegen jhrer grewlichen Sünde verderbete/ spricht er/ Es ist ein Geschrey zu Sodom vnd Gomorrha / das ist größ / vnd jhre Sünde sind fast schwer / darumb wil ich hinab fahren / vnd sehen/ ob sie alles gethan haben / nach dem Geschrey / das für mich kommen ist / oder obs nicht also sey / das ichs wisse / Genes. 18. Pilatus / ob er gleich Christum auff der Juden anhalten vnschuldig verdammete / hörete er jhn gleichwol Joh. 18. Alß für dem Felice Paulus verklaget ward von den Juden/ verstattet er Paulum zur antwort / vnnd hörete jhn/ Act. 24. Da Daniel begunte die falschen Richter vnd Zeugen/ wider die Susanna zu examiuiren, sihe da befand sichs / daß sie vnschuldig verdammet war/ auß der H ſt. Susan: Derowegen/ wo etwa die Obrigkeit zu viel gethan / vnd vnrecht Vrtheil gefellet/ auß falschem angeben böser Leute / soll sie sich auch nicht schemen / solch falsch Vrtheil auffzuheben. Vnd wil allhie nicht helffen / das man für gibt / es sey wider der hohen Obrigkeit reputatiõ/ Denn es sol die Obrigkeit in diesem jhre reputation oder Ansehen nicht achten / Rede nicht / spricht Syrach cap. 4. wider die Warheit/ sondern laß den Hohn vber dich gehen/ wo du in der Sache gefehlet hast. Scheme dich nicht zu bekennen/ wo du gefehlet hast / vnd strebe nicht wider den Strom / vnd cap. 41. spricht er / das ein Richter vielmehr sich sol schemen des vnrechten. Dan. 6. lesen wir / das es bey den Meden vnd Persen also gehalten/ daß das Recht/ vnd was einmahl vom König geschlossen / vnd vnterschrieben/ niemand habe müssen vbertreten / dennoch aber schreibet der König der Persen / vnd Monarcha Artaxerxes oder Ahasuerus also: Wir befinden / das viel sind / welche der Fürsten Gnade mißbrauchen/

vnd

vnd von den Ehren / so jhnen widerfehret / stoltz vnd böse werden / also daß sie nicht allein die Vnterthanen pochen / sondern auch gedencken die Herrn selbst / von denen sie erhöht sind / vnter die Füsse zu treten / Sie betriegen auch fromme Fürsten / auff das sie vnschuldig Blut vergiessen / vnd die jhnen so trewlich vnd redlich dienen / in alles Vnglück bringen möchten / derhalben müssen wir nach gelegenheit der sachen zu weilen die Gebot endern / wo wirs anders finden / denn wir bericht waren / vnd nicht zu geschwinde fahren / Esth. 16. Vnd verendert demnach auch dieser grosser vnd mechtiger König das Gebot / so er hatte außgehen lassen wider die Juden / daß sie alle solten getödtet werden / weil er befand / das es falsch war / was der Gottlose Haman auff jhnen gesagt / vnd ließ jhn an den Baum hencken / den er dem frommen Juden Mardochai hette lassen zurichten / ob er gleich so hoch erhoben / das er der nehseste nach dem Könige war / Mardochai aber ward hoch geehrt von dem Könige / vnd an seine stadt gesetzet / Esth. 8. Dieses Exempel mögen alle Christliche Potentaten vnnd Obrigkeit wol in acht nehmen / vnd die vnschuldigen / wider die Verleumbder schützen / jhr Sluß vnd Vrtheil zu weilen endern / die falschen Angeber lohnen / alß sie gedachten andern zu thun / wie dann auch GOtt solches befihlet / Deut. 19. Endlich vnd fürs 4. weil die hohe Obrigkeit für sich allein Gericht zu halten nicht vermag / denn solch Geschefft jhr zu schwer / wie zu Mose sein Schwäher Jethro sagte / alß sollen sie nach derselben Rath / Exod. 18. Ja Gottes Befehl / Deut. 16. zu Richter Rähte vnd Ampteute verordnen / solche Leute / die da redlich sein / die GOtt fürchten / warhafftig vnd dem Geitz Feind sein / Exod. 18. Die da nit ansehen die Persohn noch Geschenck nehmen / denn die Geschencke machen die weisen blind vnd verkehren die Sache der Gerechten / Exod. 23. Deut. 16. sie legen jhnen einen Zaum ins Maul / daß sie nicht straffen können / spricht Syrach c. 20. Also fodert Moses von den Kindern Israel solche Leute zu Richter vnd spricht / Deut. 1. Schaffet her weise / verstendige vnd erfahrene Leute vnter ewren Stämmen / die wil ich vber euch zu Richtern setzen. Vnd der fromme König Josaphat bestellet auch Richter im Lande in allen festen Städten Juda / in einer jeglichen Stadt etliche / vnd spricht zu den Richtern: Sehet zu

was jhr thut / denn jhr haltet das Gericht nicht den Menschen/ sondern dem HErrn/ vnd er ist mit euch im Gericht/ 2. Chron. 19. vnd 1. Macc. 8. lesen wir/ das zu Rom im Rath gewesen drey hundert vnd zwantzig Mann / die woll regieret. Wenn also beschaffen sein die Richter vnnd Räthe im Lande vnd in den Städten / so können auch die frommen geschützet/ vnd die bösen gestraffet werden/ vnd so viel vom Ampt der Obrigkeit.

Lasset vns auch vernehmen/ was GOtt der HErr erfodert von dem Vnterthanen. Anfenglich vnd zu foderst sollen sie sampt jhrer Obrigkeit GOtt für augen haben / denselben förchten / sein Wort lieben vnd jhm gehorsam sein / vnd wann sie von jhrer Obrigkeit zur Gottesforcht werden angemahnet / sollen sie nach dem Exempel der Kinder Israel sprechen/ alß sie von dem Fürsten Josua ermahnet wurden / daß sie solten von sich thun die frembden Götter / vnd jhr Hertz neigen zu dem HErrn/ dem GOtt Israel / wir wollen dem HErrn vnsern GOtt dienen/ vnd seiner Stimme gehorchen / auß dem Buch Jos. c. 24. Es soll jhnen lieb vnd eine sonderliche Frewde sein / vnd sich lassen gefallen/ wenn die Obrigkeit jhr lesset den Gottesdienst angelegen sein/ wie dem gleichfals that das Volck Israel / wie zu lesen 1. Chron. 13. Dann da der König David sie fragete: Gefallet es euch / so lasset vns die Lade vnsers Gottes zu vns wider holen / andworten sie nicht allein / man solte also thun / sondern es stehet daselbst / das solches allem Volck wolgefallen / vnd alß auch der König David die Lade Gottes mit grossem frolocken holete gen Jerusalem / war auch gantz Israel frölich mit jhm/ 2. Sam. 6. Jngleichen wann auch die Diener Göttliches Worts/ nach jhrem anbefohlnen Ampt / sie zur gehör Göttliches Worts anmahnen / sollen sie solche Ermahnung nicht in den Wind schlagen/ sondern vielmehr sprechen auß dem Propheten Esa. c. 2. Lasset vns gehen zum Hause des HErrn / das er vns lehre seine Wege / vnnd wir wandeln auff seinen Steigen/ vnd mit dem Cornelio Act. 10. Wir sein alle gegenwertig für GOtt / zu hören / was GOtt befohlen. Sie sollen aber nicht allein Hörer sein Göttliches Worts/ sondern auch Thäter desselben / Jacob. 1. vnd gehorchen jhren Lehrern/ vnd folgen jhnen/ denn sie wachen vber jhre Seele / als die da rechenschafft dafür

geben

geben sollen / Heb. 13. Es erfodert auch GOtt der HErr von den Unterthanen / daß sie neben jhrer Obrigkeit darauff sehen sollen / das Kirchen vnd Schulen / wie dann auch derselben Diener erhalten / vnd also Gottes Ehr vnd vieler Menschen Seeligkeit befodert werde / daher lesen wir Exod. 25. 35. das GOtt der HErr dem Mose befihlet an den Kindern Israel / daß sie sollen bringen jhre Hebopffer zur bereitung der Stiffts hütten vnd Heyligthumbs / als Gold / Silber / Edelgestein / Ertz / gele Seyden / Scharlacken / auch Ziegenhar / nach eines jeglichen vermügen / vnd dasselbe willigklich / welches sie auch gethan / vnd mehr gebracht / denn zu solchen Werck nötig gewesen / also das auch Moses befihlet / man sol auffhören mehr zu bringen / davon zu lesen / Exod. 36. Der König David / als er zum Gebew des Tempels für sich sehr viel gegeben / als drey Tausendt Centner Goldes von Ophir / vnd sieben Tausendt Centner lauter Silbers / ohn Edelgestein / köstliche Marmelstein vnd andern sachen / vermahnet er ebenmessig seine Unterthanen zur freywilligen Opfferung / die dann auch frölich gewesen / vnd gezeben von gantzem Hertzen dem HErrn freywillig / wie zu lesen / 1. Chron. 29. Also befihlet auch GOtt der HErr den Zehenden zu geben / damit die Priester vnd Leviten erhalten werden / Num. 18. Deut. 12. Hüte dich / spricht daselbst Moses / auff Gottes Befehl zu den Kindern Israel / das du den Leviten nicht vergissest / so lang du auff Erden lebest / vnd Gal. 6. spricht Paulus: Der vnterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley gutes dem / der jhn vnterrichtet. Nun wird nicht allein die Obrigkeit / sondern es werden auch die Unterthanen vnterrichtet mit dem Wort / derhalben auch sie neben der Obrigkeit denselben mittheilung thun sollen / der da vnterrichtet / lehret vnd prediget. Fürs ander sollen die Unterthanen der Obrigkeit sich vnterwerffen / vnd derselben gehorsam leisten / nach der Vermahnung des Königes Salomonis / Prov. 24. Mein Kind förchte den HErrn vnd den König / vnd menge dich nicht vnter die Auffrührischen / vnd der Apostel S. Paulus Rom. 13. Jederman sey Unterthan der Weltlichen Obrigkeit / der Gewalt vber jhn hat / vmb des gewissens willen / vnd an seinen Jünger Titum schreibet er cap. 3. Erinnere sie / daß sie den Fürsten vnd der Obrigkeit vnterthan vnd gehorsam sein /

vnd S. Petrus 1. Epist. 2. spricht: Seyd vnterthan aller Menschen Ordnung vmb des HErrn willen / es sey dem Könige als dem Obristen / oder den Hauptleuten / als den Gesandten von jhm / zur Rache vber die Vbelthetter / vnd zu lobe den Frommen / denn das ist der Wille Gottes. Der hat auch diese Ordnung vnter den Menschen / das der eine sol herschen / der ander vnterthan sein / selbst gestiffter / wer demnach dieser Ordnung widerstrebet / der widerstrebet GOtt / spricht abermahl Paulus: Rom. 13. Vnnd weil die Obrigkeit von GOtt verordnet vnd eingesetzet den Menschen zu gut / das nemblich sie die Frommen schütze vnd straffe die Bösen / alß sollen derowegen die Vnterthanen zu foderst GOtt dem HErrn dancken / wenn er jhnen fromme vnnd Christliche Obrigkeit bescheret / vnd für derselben jhr Gebet thun / gestalt denn solches gleichsfals erinnert der Apostel S. Paulus vnd dazu ernstlich vermahnet / 1. Tim. 2. So ermahne ich nun / spricht er / das man für allen dingen zu erst thu Bitte / Gebet / Fürbitt vnd Dancksagung für allen Menschen / für die Könige vnd für alle Obrigkeit / auff das wir ein geruheliches vnd stilles Leben führen mögen / in aller Gottseeligkeit vnd Ehrbarkeit / vnd wie David spricht / Psalm. 85. das Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / vnd jederman sey / als einer / der für dem Winde bewahret ist / vnd wie einer / der für dem Platzregen verborgen ist / wie die Wasserbeche am dürren Orth / wie der Schatten eines grossen Felsen im trocknen Lande / auß dem Propheten Esa. c. 32. Darnach solten sie derselben jhre gebührende Ehr thun vnd bezeigen / wie abermahl der Apostel S. Paul: lehret Rom. 13. Gebet Ehr / dem Ehre gebühret / vnnd S. Petrus 1. Epist. 2. Förchtet GOtt / ehret den König. Also thaten Josephs seine Brüder / die ehreten jhn / vnnd fielen für jhm nieder / weil jhn GOtt zum Fürsten gesetzt in gantz Egyptenland / wie zu lesen / Gen. 50. Die Kinder Ruben vnd Gad / ehreten auch den Mosen / vnnd demütigten sich für jhn / vnd sprachen / haben wir Gnade für dir funden / so gib das Land Gilead deinen Knechten zu eigen / Num. 32. Abigail fiel für David auff jhr Angesicht zu seinen Füssen / 1. Sam. 25. imgleichen dz kluge Weib von Thekoa 2. Sam. 14. Christus billiget selbst solches / wann er Luc. 22. spricht / die Gewaltigen heisset man gnedige Herren.

Fürs

Fürs dritte sollen die Vnterthanen den Gehorsam / so sie der Obrigkeit schuldig sein / leisten auß rechtschaffenen Hertzen / vnd nicht allein vmb vermeidung der Straffe sich eusserlich from verhalten / im Hertzen aber der Obrigkeit Feind sein / in betrachtung / das solches Gottes selbst ernster Befehl der Obrigkeit Gehorsam zu leisten / vnnd wer derhalben da wider handelt / sich gegen GOtt dem HErrn versündige / So seit nun / spricht der Apostel weiter Rom. 13. auß Noth vnterthan / nicht allein vmb der Straffe willen / sondern vmb des Gewissens willen / vnd abermahl / die da widerstreben dieser Ordnung Gottes / werden vber sich ein Vrheil empfahen. Salomon spricht Eccles. 10. Fluche nicht dem Könige in deinem Hertzen / denn die Vogel des Himmels führen die Stimme / vnd die Fittig haben / sagens nach. Vnd für GOtt dem HErrn / der da ist Zeuge vber alle Gedancken vnnd erkennet alle Hertzen gewiß / vnd höret alle Wort / kan nicht verborgen bleiben der / so das Vnrecht redet / vnd das Recht / so jhn straffen sol / wird sein nicht fehlen / stehet geschrieben Sap. 1. Endtlich vnnd fürs vierde / sollen die Vnterthanen jhrer Obrigkeit Schoß vnd Zoll geben / wie solches auch erinnert der Apostel S. Paulus Rom. 13. So gebet nun / spricht er / jederman / was jhr schuldig seyd / Schoß dem Schoß gebühret / Zoll dem Zoll gebühret / denn weil die Obrigkeit ist Gottes Dienerin / den Frommen zu gut / vnd zur Straffe vber den der böses thut / derhalben müsset jhr auch Schoß geben.

Da von Käyser Augusto das Gebot außginck / das alle Welt solte geschetzet werden / ließ sich auch schetzen Joseph vnd Maria / Luc. 2. Christus selbst befihlet solches / da er gefraget wird von den Juden / obs recht sey / das man dem Käyser Zinse gebe oder nicht / vnd spricht / gebet dem Käyser / was des Käysers ist / Matth. 22. Er gibt auch selbst den Zinßgroschen für sich vnd Petro / damit er niemand ergere / Matth. 17. Vnd da gleich die Obrigkeit zu weilen / die Aufflagen groß vnd schwer machen / gebühret doch nicht den Vnterthanen sich deßwegen wider jhre Obrigkeit auffzulehen / sondern vielmehr geduldiglich tragen. Pharao ob er gleich die Kinder Israel sehr hart vnd schwer presste / vnd plagete / empöreten sie sich dennoch nicht wider jhn / Exod. 5. Da die Kinder Israel baten vmb einen König / sagte es jhnen GOtt

der HErr zuvor/ wie er mit jhnen würde vmbgehen / daß wird / spricht er / das Recht des Königes sein / der vber euch herrschen wird / Ewer beste Ecker vnd Weinberge / vnd Oelgarten wird er nehmen/vnd seinen Knechten geben / dazu von ewer Saadt vnnd Weinbergen wird er den Zehenden nehmen/ vnd seinen Kämmerern vnd Knechten geben/vnd ewer Knechte vnd Megde vnd ewer feinste Jünglinge/ vnnd ewer Esel wird er nehmen / vnnd seine Geschefft damit außrichten/ von ewrer Herd wird er den Zehenden nehmen / vnnd jhr müsset seine Knechte sein / 1. Sam. 12. Es befihlet aber / oder wil GOtt der HErr nicht / daß sie sich deßwegen wider den König sollen aufflehnen/ es sollen vielmehr die Vnterthanen bey der Obrigkeit vmb linderung anhalten vñ darumb demütiglich bitten/wie da thaten die Kinder Jsrael bey dem König Pharao in Egypten / Exod. 5. imgleichen gantz Jsrael bey Salomons Sohn dem Roboam 1. Reg. 12. Vnd da sie gleich zuweilen nichts erhalten / sollen sie dennoch sich wider jhre Obrigkeit nicht anfflehnen/ sondern es nur dem lieben GOtt befehlen / der des Königes vnd aller Obrigkeit Hertz hat in seiner Hand / vnd kan es lencken vnd neigen / wohin er will / Prov. 21. Vnd dieses erfodert GOtt der HErr von den Vnterthanen.

Auß welchem allen / gleich wie in einem Spiegel nun zu ersehen/ worin die Sünde des Landes / das ist / derselben Einwohner / als der Obrigkeit vnd Vnterthanen bestehe / vmb welcher willen so viel Enderung der Fürstenthümb vnd Königreich/ auch zuweilen grewliche Verwüstung entstehen/ nemblich darin / wann erstlich die Obrigkeit Gott den HErrn nicht förchtet/ daß sie sich für demselben demütige / sondern sich jhrer Macht vnd Gewalt erhebet. Denn gleich wie GOtt der HErr Gnade gibt den Demütigen/ 1. Pet. 5. vnnd erhebet die niedrigen / wie die Jungfraw Maria singet in jhrem Lobgesang/ Luc. 1. er siehet auff das niedrige im Himmel vnd Erden/ vnd richtet auff den geringen auß dem Staube / vnd erhöhet den armen auß dem Kot / das er jhn setze neben die Fürsten seines Volcks / wie David spricht / Psalm. 113. vnd Hanna in jhrem Lobgesang/ 1. Sam. 2. Also hergegen widerstrebet er den hoffertigen/ 1. Pet. 5. vnd stösset die hoffertigen Könige vnd Fürsten von jhren Stuel vnd Thron / wie abermahl die Jungfraw Ma-

ria

ria meldet in jhrem Lobgesang / vnd Syr. c. 10. Dessen haben wir ein Exempel an den großmechtigen König Nebucadnezar / da derselbe GOtt den HErrn nicht förchtete / das er sich für jhm hette gedemütiget / sondern sich seiner grossen Gewalt erhub / vnd stoltzierete / stieß er jhn eine weile von seinem Königlichen Stuel vnd Thron / das er hernach muste bekennen / das GOtt kan demütigen / wer stoltz ist / wie zu lesen Dan. 4. Viel erger ging es hernach seinem Sohn dem Belsazer / denn da derselbige sich nicht spiegelte an dem Exempel seines Vaters Nebucadnezars / das er hette den HErrn geförchtet / vnd sich gedemütiget / sondern spottete auch noch des HErrn / in dem er mit seinen Gewaltigen / mit seinem Weibern vnnd Kebsweibern mißbrauchete die Gefeß des Tempels zu Jerusalem / vnd darauß sich volsoffen / ward er getödtet / vnd sein Königreich bekam Darius auß Meden / Dan. 8. Der König von Assyrien / alß er sich auch seiner Macht vnd Gewalt erhub / vnd ließ bedüncken / er hette allein durch seine Macht vnd Weißheit so viel Land vnd Leute bezwungen / wie GOtt vber jhn klaget / Esa. 10. Ja er vermeinete auch / es vermüchte GOtt der HErr nicht zu erretten die Stadt Jerusalem auß seinen Henden / sihe da fuhr auß der Engel des HErrn / vnd schlug in einer Nacht in seinem Läger 185. Tausend Mann / vnd seine eigene Söhne tödten jhn im Hause seines Gottes Nißroth / Esa. 39. vnd ist Hoffart allewege ein Zeichen eines grossen Fals / wie Salomon lehret / Prov. 16, 17. wer zu grunde gehen solt / spricht er / der wird zuvor stoltz vnd hoffertig / vnnd stoltzer Muth kömpt für den Fall / vnd der weise Mann Syrach spricht auch in seinem Büchlein am 10. der HErr hat allezeit den Hochmuth geschendet vnd endtlich gestürtzet / GOtt hat die hoffertige Fürsten vom Stuel herunter geworffen. Darumb wann die Obrigkeit sich jhres Standes erhebet / imgleichen auch die Vnterthanen in Glück vnd Wolstande stoltziren vnd hoffertig sein / folget darauff Gottes grewliche Straffe / Verenderung der Fürstenthümb / vnd Verwüstung des Landes / denn ein stoltz Hertz ist dem HErrn ein Grewel / spricht Salomon / Prov. 16. vnd nicht allein GOtt / sondern auch die Welt ist den hoffertigen feind / stehet geschrieben im Buch Syrach cap. 10. Beym Propheten Esa. 3. spricht GOtt der HErr also: Darumb das die Töchter Zion stoltz sind /

vnd

vnd gehen mit auffgerichtetem Halse / mit geschminckeren Angesichten / treten einher vnd schwentzen / vnd haben köstliche Schue an jhren Füssen / so wird der HErr den Scheitel der Tochter Zion kahl machen / vnd der HErr wird jhr Geschmeide weg nehmen / vnd jhr Thor werden trawren vnd klagen / vnd sie wird jemmerlich sitzen auff der Erden / vnd Amos c. 6. spricht er gleichfals / mich verdreust die Hoffart Jacob / vnd bin jhren Pallasten gram / vnnd ich wil auch die Stadt vbergeben / mit allem das drinnen ist. Vnd was war die Vrsach / worumb GOtt der HErr so grewlich straffete vnd verwüstete Sodoma vnd Gomorrha? Nemblich auch Hoffart vnd vbermuth / wie GOtt selber sagt beym Propheten Ezech. 16. Sihe das war deiner Schwester Sodom Missethat / Hoffart vnd alles vollauff vnnd guter Fried / den sie vnd jhre Tochter hatten / das ist / sie lebten wol / in grosser Vppigkeit / vnd waren gantz sicher / aber den armen vnd dürfftigen hülffen sie nicht / sondern waren stoltz vnd theten Grewel für mir. Die herrlichen Kauff vnd Handelstedte Tyro vnd Sydon / deren Kauffleute waren wie die Fürsten / wie beym Propheten Esai am 23. stehet / was hat sie verderbet? die leydige Hoffart / In Summa Stoltz / Hoffarth vnnd Vbermuth / hat viel mechtige Königе Fürsten vnd Potentaten grewlich gestürtzet vnd verderbet / viel Lender vnd mechtige Städte verwüstet / vnd in die Aschen gelegt. Weiter vnd fürs ander / wann auch sonst die Obrigkeit sich nicht befleissiget eines Christlichen Gottseeligen lebens / daß sie helt die Gebot Gottes des HErrn / vnd wandelt in seinem Wege / sondern führet vielmehr ein vnchristliches vnd ergerliches Leben / leydet vnd hat auch gerne vmb vnd bey sich solche Leute / die jhr fein wissen nach dem Maul zu reden / vnd es nicht anders machen / als sie es gern haben wollen: Wann auch die Vnterthanen hernach dem Exempel jhrer Obrigkeit fein folgen / vnd wandeln gleicher gestalt nicht auff dem rechten Wege des HErrn / daß sie Gottes Wort lieberen vnd hielten seine Gebot / so versündigen sie sich beyderseits an GOtt / vnd folget darauff endlich verenderung der Königreich vnd Fürstenthümb / auch verwüstung des Landes. Den gleich wie GOtt der HErr die Könige vnd Fürsten bestettiget in jhrem Königreich vnd Fürstenthumb / er machet fest die Riegel jhrer Thor / vnd schaffet jhren Grentzen Fried /

das

das ein jeglicher sicher wohne / er segnet das gantze Land / wenn man helt seine Gebot / vnd wandelt in seinen wegen / Lev. 26. Deut. 28. vnd Psal. 147. Also hergegen / wenn man Gottes Gebot nicht helt / vnd gehorchet seiner Stimme nicht / sondern verwirffet Gottes Wort vnd seine Gebot / so stehet das Land jemmerlich / vnnd allen Einwohnern gehet es vbel / vnd wie sie Gottes Wort verwerffen / vnd vergessen seine Gesetze / also verwirffet er sie wider / vnd vergisset jhre Kinder / spricht Gott beym Propheten / Hos: am 4. c. Er zerbricht die Riegel am Thor / vnd rottet auß die Einwohner auff dem Felde / sampt dem / der den Scepter führet / Amos 1. Er öffnet die Thor des Landes dem Feinde / vnd schicket vber dasselbe ein frech Volck / das nicht ansiehet die Person des alten / noch schonet der Jüngelingen. Das da verzehret die Früchte des Viehes / vnd die Früchte des Landes / vnd nichts vber lesset an Korn / an Früchten der Ochsen vnnd Schaffe / sondern machet das Land gantz wüste / vnd zerstöret die Städte / Lev. 26. Deut. 28. vnd ist es alßdann verlohren beyde mit der Obrigkeit vnd Vnterthanen / wie GOTT also drewet den Kindern Jsrael durch den Propheten Samuelem / 1. Sam. 12. Exempel haben wir in H. Schrifft voll auff / da Saul nicht gehorchete der Stimme des HErrn / sondern vbertrat seine Gebot / muste er hören diese harte Stimme von Samuel / weil du des HErrn Wort verworffen hast / hat er dich auch verworffen / das du nicht König seyst / 1. Sam. 15. Nicht besser gieng es dem König Salomont / wie er sich auch versündigete gegen GOtt / vnd jhn nicht liebete von gantzem Hertzen / spricht der HErr zu jhm / weil du meinen Bund / vnd meine Gebot nicht gehalten hast / so will ich das Königreich von dir reissen / vnd deinem Knecht geben / 1. Reg. 11. Der König von Jsrael Jeroboam / da er nicht allein für seine Person wich von dem Wege des HErrn / sondern machete auch gantz Jsrael sündigen / muste er darumb sein Königreich einem andern lassen / vnd sein gantzes Geschlecht ward vertilget / wie zu lesen 1. Reg. 14. 15. Also gieng es auch hernach den andern Königen von Jsrael / alß sie Jeroboam / der erstlich Jsrael sündigen machete / sein nachfolgeten / vnd in seine Fußstappen traten / wie zu lesen / 1. Reg. 15. 2. Reg. 9. 10. vnd 15. vnd weil die Kinder Jsrael jren Königen in Sünden nachfolgeten / auch

nicht davon abliessen / vnd sich besserten / ob sie gleich von GOtt zum öfftern durch die Propheten zur Busse angemahnet wurden / musten sie nicht allein erfahren grosse vnnd schwere Veränderung jhres Königreichs / in dem sie bald diesen / bald jenen König hetten / wie sonderlich zu lesen / 2. Reg. 15. sondern wurden auch endtlich durch die Assyrer auß jhrem Lande vertrieben vnd weggeführet / wie Syrach meldet c. 48. vnd auch davon zu lesen / 2. Reg. 18. Da auch die von Juda sampt jhren Königen verliessen das Gesetz des Höchsten / vnd wandelten nach den Sitten Israel / die sie gethan hatten / achteten auch die Propheten nicht / so GOtt zu jhnen sandte / vnd sie zur Busse vermahneten / wie GOtt der HErr darüber klaget / Jerem. 5. Ja sie spotteten der Boten Gottes / vnd verachteten seine Wort vnd äfferen seine Propheten / verwarff sie auch der HErr / vnd musten jhr Königreich andern lassen / vnd jhre Herrligkeit einem frembden Volck / nemblich den Chaldeern / die die Stadt Jerusalem verbrandten / vnnd das Volck / sampt jhrem Könige gefenglich hinweg führeten / wie abermahl Syrach meldet cap. 49. vnd auch solches zu lesen / 2. Reg. 25. 2. Chron. 36. Jerem. 35. vnd 39. Fürs dritte / wann auch die Obrigkeit sampt den Unterthanen nicht befodert den Gottesdienst / vnd lassen sich nicht mit allem fleiß Kirchen vnd Schulen angelegen sein / vnd derselben Diener / das dieselbe vnterhalten werden / vnd also Gottes Ehr / vnd vieler Menschen Seeligkeit befodert / sondern bemühen sich allein / wie sie mögen an zeitlicher Hoheit / Gewalt / Herrligkeit / vnd grossen Gütern zunehmen vnd wachsen / da sie doch vielmehr nach dem Exempel Salomonis vnd seiner Unterthanen solten dahin sehen vnd trachten / das erstlich vnd zu foderst der Tempel Gottes gebawet / vnd Gottes Ehre vnd sein Ampt befodert würde / so würde das ander auch wol von jhm selbst folgen / nach der außsage des HErrn Christi / Matth. am 6. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen / wann sie aber solches / sage ich / nicht thun / sihe so versündigen sie sich gleichfals gegen GOtt / ob sie gleich sich lassen bedüncken / daß sie GOtt förchten / sein Wort lieben / vnd gute Christen sein. Vnd gleich / wie GOtt der HErr reichlich segnet / so man den Gottesdienst befodert vnd von Hertzen giebt

zu Gottes Ehre/vnd erhaltung Kirchen vnd Schulen/wie Salomon lehret Prov. 3. Ehre/ spricht er den HErrn von deinem Gut/ vnd von den Erstlingen alles deines einkommens/ so werden deine Scheunen voll werden/ vnd deine Kelter mit Most vbergehen/ vnd Deut. 14. spricht Moses zu den Kindern Israel/ du solt alle Jahr den Zehenden absondern/ auff das dich der HErr dein GOtt segne in allen Wercken deiner Hende/ die du thust/ vnd Syrach 35. gib dem Höchsten/nach dem er dir beschert hat/ vnd was deine Hand vermag/ das gib mit frölichen Augen/ denn der HErr der ein vergelter ist/ wird es dir siebenfeltig vergelten. Beym Propheten Malach. 3. spricht GOtt selbst/ bringet die Zehenden gantz in mein Kornhauß/ auff das in meinem Hause Speise sey/ vnd prüffet mich hierin/ ob ich euch nicht des Himmels fenster auffthun werde/ vnd segen herab schütten die fülle: Also hergegen/ wenn man nicht gibt zu Gottes Ehren/ zu erhaltung Kirchen vnd Schulen vnd derselben Diener/ oder man thut solches nicht mit frölichem Hertzen vnd Augen/ so erfolget darauff Gottes Fluch vnd Straff/ wie dann GOtt der HErr selber drawet den Kindern Israel bey jetzt gedachtem Propheten/ Mal. am 3. Da sie jhn mit den Zehenden teuscheten/ vnd spricht: Mit den Zehenden vnd Heboppfer teuschet jhr mich/ Darumb seyd jhr auch verflucht/ das euch alles vnter den Henden zerrinnet/ denn jhr teuschet mich allesampt/ vnnd Deut. 28. drewet er jhnen auch deßwegen/ daß sie sollen vertilget werden vnd vntergehen. Es straffet aber GOtt der HErr nicht allein die Sünde der Obrigkeit vnd Vnterthanen wider die erste Taffel des Gesetzes begangen/ vnd folget darauff Enderung der Königreich vnd Fürstenthümb/ vnd zuweilen auch grewliche verwüstung des Landes/ sondern so sie auch sündigen wider die ander Taffel des Gesetzes. Darumb wann erstlich die Obrigkeit jr nit lesset zu foderst jhrer Vnterthanen Heyl vnd Wolfahrt angelegen sein/ nicht ist ein Vater des Vaterlandes/ daß sie jhre Vnterthanen liebet/ vnd für sie sorget/ wie ein Vater liebet seine Kinder vnd für dieselbe sorget/ kein guter Hirt/ der nur allein seiner Herde oder Schaffen die Wolle nimpt/ sondern macht es also/ wie GOtt klaget vber die Fürsten Israel/ Mich. 3. Jhr Fürsten Israel schindet meinem Volck die Haut ab/ vnd das Fleisch von jhren

Beinen/ jhr fresset das Fleisch meines Volcks / vnnd wenn jhr jhnen die Haut abgezogen habt / zerbrechet jhr jhnen auch die Beine / vnd zerlegst/ wie in einem Topffe / vnd wie Fleisch in einem Kessel / so gehet es jhnen dann auch/ wie GOtt selbst drewet / darumb / spricht er / wenn jhr nun zum HErrn schreyen werdet / wird er euch nicht erhören / sondern wird sein Angesicht für euch verbergen zur selbigen Zeit / wie jhr mit ewren bösen Wesen verdienet habt / vnnd wird Zion vmb ewrent willen / wie ein Feld zupflüget / vnd Jerusalem zum Steinhauffen/ vnd der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden. Straffet auch fürs ander die Obrigkeit die bösen nicht / vnd schützet die frommen/ sondern lesset das Schwert / so GOtt jhr / zu Schutz den frommen/ vnd zur Rache vber die so böses thun / hat an die Seite gegürtelt / in der Scheiden stecken/ vnd nicht schneiden/ das es im Lande also daher gehet/ wie der Prophet a Hoseas am 4. klaget/ Es ist keine Trewe / keine Liebe/ kein Wort Gottes im Lande / sondern Gott lestern / Lügen / Morden/ Stelen vnd Ehebrechen hat vberhand genommen/ vnnd kömpt eine Blutschuld nach der ander / so versündiget sich die Obrigkeit schwerlich an GOtt / vnd folget darauff Verenderung vnd Verwüstung des Landes / wie gleichfals am gedachten Orth der Prophete drawet/ darumb / spricht er / wird das Land jemmerlich stehen / vnd allen Einwonern vbel gehen. Jmgleichen vnd fürs 3. wann die Obrigkeit nicht recht richtet/ vnd das Vrtheil fellet nit nach beschaffenheit der Sachen/ sondern nach der Person / vnd schaffet nicht Recht den Armen vnd den Weisen / vnd helffet den Elenden vnd Dürfftigen nicht zu recht/ verdammet ehe sie die Sache recht erkennet vnd verhöret / vnd vber also Gewalt/ die Richter nehmen auch Geschencke vnd verkehren die Sache der Gerechten / daß sie müssen vnterliegen / vnd sprechen den Gottlosen recht / vnd gehet daher / wie GOtt der HErr klaget beym Propheten Hab. 1. Es gehet Gewalt vber Recht / darumb gehet es anders denn Recht / vnnd kan keine rechte Sache gewinnen / denn der Gottlose vbervortheilet den Gerechten / darumb gehen verkehrte Vrtheil / so folget auch darauff Gottes Straff/ verenderung der Fürstenthümb vnd Königreich / vnd Verwüstung des Landes. Denn wer den Gottlosen Recht spricht / vnd den Gerechten verdampt / die sind beyde:

ve dem HErrn ein Grewel / spricht Salomon Prov. 27. Vnd gleich wie ein König das Land auffrichtet durch Recht / vnnd der die armen trewlich richtet / dessen Thron ewiglich bestehet / wie abermahl Salomon lehret / Prov. 29. Also hergegen kömpt ein Königreich auffs ander / vmb Gewalt / Vnrecht vnd Geitzes willen / Syr. 10. Beym Propheten Ezech. am 22. Cap. wird auch diese Vrsach angezogen / warumb GOtt das Jüdische Volck durch die Chaldeer verderbet. Sie nehmen Geschencke / spricht GOtt durch den Propheten daselbst / auff daß sie Blutvergiessen / sie wuchern vnd vbersetzen einander / vnd treiben jhren Geitz wider jhren negesten / das Volck vber Gewalt im Lande / vnd rauben getrost / vnd schinden die Armen vnd Elenden / vnd thun den Frembdlingen Gewalt vnd Vnrecht / darumb schütte ich meinen Zorn vber sie / vnd mit dem Fewer meines Grimmes macht ich jhr ein Ende / vnd gab jhnen also jhren Verdienst auff jhren Kopff. Ebener massen spricht auch GOtt der HErr beym Propheten Zach: am 7. Richtet recht / vnd ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte vnd Barmhertzigkeit / vnd thut nicht Vnrecht den Witwen / Weisen / Frembdlingen vnd Armen / vnd dencke keiner wider seinen Bruder etwas arges in seinem Hertzen / aber sie wolten nicht auffmercken / vnd kehreten mir den Rücken zu / vnd verstocketen jhre Ohren / daß sie nicht höreten / vnd stelleten jhr Hertz / wie ein Demant / daher so grosser Zorn vom HErren Zebaoth kommen ist / vnd ist also ergangen / wie geprediget war / nemblich / Ich habe sie zerstrewet vnter alle Heyden / die sie nicht kandten / vnd ist das edle Land zur Wüstung gemachet. Denn dieses hette jhn zuvor GOtt der HErr lassen verkündigen / alß durch den Propheten Jeremiam am 5 cap. da er also spricht: Sie gehen mit bösen rücken vmb / sie halten kein Recht / dem Weisen fördern sie seine Sache nicht / vnd gelinget jhnen / vnd helffen den armen nicht zum Recht / / solte ich denn solches nicht heimsuchen / spricht der HErr / vnd meine Seele solte sich nicht rechen an solchem Volck / wie diß ist? Jmgleichen durch den Propheten Mich. am 2. cap. Sie reissen spricht daselbst der Prophet / zu sich Ecker vnd nemen Häuser / welche sie gelüstet / also treiben sie Gewalt mit eines jedem Hause / vnd mit eines jedem Erbe / darumb spricht der HErr also: Sihe ich gedencke vber dieses Geschlecht

böses / auß dem jhr ewren Halß nicht ziehen / vnd nicht so stoltz daher gehen sollet / denn es soll eine böse Zeit sein / zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen vnd klagen / Es ist auß / wird man sagen / wir sind verstöret / meines Volcks Land kriegt einen frembden Herrn. Wann auch entlich vnd fürs 4. die Vnterthanen nicht gehorchen jhrer Obrigkeit / vnd derselben vnterthan sein / sie nicht gebührlich ehren vnd respectiren, jhr nicht gern vnd williglich geben / was jr gebühret / sondern derselben vielmehr vngehorsam sein / vnd widerstreben / thun nur dasselbe / was jhnen bedüncket recht zu sein / wie Jud. 18. von den Kindern Jsrael geschrieben stehet / vnd nicht was GOtt von jhnen erfodert vnd haben wil / vnd da jhnen etwas widerfehret von der Obrigkeit / nicht wissen / wie sie solches rechnen wollen / so versündigen sie sich an GOtt / vnd folget darauff grewliche Straffe / vnd Verenderung der Fürstenthümb / darumb das man also Gottes Ordnung widerstrebet / vnd seinem Munde vngehorsam ist / wie Paulus lehret Rom. 13. die da / spricht er / widerstreben Gottes Ordnung / werden vber sich ein Vrheil empfahen. Den solche vngehorsame Vnterthanen müssen hernachmahl vnterthan sein denen / die sie hassen / weil sie nicht gerne haben wollen vnterthanen sein denen / die sie lieberen / wie dann GOtt jhnen selber drawet / Lev. 26. Jch wil mein Antlitz / spricht er / wider euch stellen / vnd die euch hassen sollen vber euch herschen / vnd wie Job. c. 34. stehet / lesset GOtt vber solche regieren einen Heuchler sie zu drengen / vnd der Tyran muß sich auffmachen zur Ruhte vber die Gottlosen / stehet Ezech. 7. Wenn die Vbertreter Vberhand nehmen / wird auffkommen ein frecher vnd tückischer König / spricht der Engel Gabriel beym Propheten Dan. 8. da gehet es den wunderlich her / vnd wird vergolten siebenfeltig / wie die Schrifft redet / was verschuldet.

Applicatio.

Wann vns dann nun auch / Jhr meine geliebte / diß grosse Vnglück getroffen / das in diesem Lande grosse Verenderungen fürgegangen / in dem wir eine gute weil / nicht vnserer angebohrner Obrigkeit

vnd

vnd Landes Fürsten / sondern einem frembden haben müssen vnterworffen vnd vnterthan sein / es ist viel verheerens vnd verwüstens nicht allein im Lande / sondern auch bey vns in der Stadt geschehen / es sind viel armer Leute in Städten vnd Dörffern gemacht / so können wir nicht anders schliessen auß den Worten des Weisen Königes Salomonis / denn das wir auch gesündiget vnd nicht gethan / was GOtt in seinem Wort von vns erfordert vnd haben wil / gleich wie zuvor erwehnet. Wir müssen bekennen mit dem Propheten Daniel am 9. cap. wir haben gesündiget ach HErr / vnd vnrecht gethan / sind Gottloß gewesen vnd abtrünnig worden / wir sind von deinen Geboten vnd Rechten gewichen / wir gehorcheten nicht deinen Dienern / die in deinem Nahmen vnsern Königen / Fürsten / Vätern vnd allem Volck im Lande predigten / du HErr bist gerecht / wir aber müssen vns schemen / Ja HErr / wir vnsere Könige / vnsere Fürsten / vnsere Väter müssen vns schemen / das wir vns an dir versündiget haben / denn wir abtrünnig worden / vnd gehorcheten nicht der Stimme des HErrn vnsers Gottes / das wir gewandelt hetten in seinem Gesetz / welches er vns fürlegt / durch seine Diener / daher trifft vns auch der Fluch vnnd Schwur / der geschrieben stehet im Gesetz Mose / des Knechts Gottes / Das wir an jhm gesündiget haben / vnd er hat seine Wort gehalten / die er geredet hat wider vns vnd vnsere Richter / so vns richten solten / das er so groß Vnglück vber vns hat ergehen lassen / so bereten wir auch nicht für dem HErrn vnsern GOtt / das wir vns von Sünden bekehreten / vnd deine Warheit vernehmen / darumb ist der HErr auch wacker gewesen mit diesem Vnglück / vnd hats vber vns ergehen lassen / denn der HErr vnser GOtt ist gerecht in allen seinen Wercken / die er thut. Weil aber der liebe GOtt vns numehr vnsere Landes Fürstliche Obrigkeit wider gegeben / vnd wir GOtt lob die Hoffnung haben / das wir widerumb zu vnsern vorigen Wolstande / durch Gottes Gnade / gelangen wollen / vnd sicher wohnen / ein jeglicher vnter seinen Weinstock / vnd vnter seinen Feigenbaum / wie die Schrifft redet / als wil von nöthen sein / vnd sich gebühren / das wir dem lieben GOtt Hertzlich dafür dancken / auch warhafftige Busse thun / vnd rewe tragen vber vnsere Sünde / damit wir diß Vnglück verdienet / vnd vns vber den Halß

gelo-

geladen/ vnd hinfüro vnser Leben bessern. Denn wollen wir das vns von GOtt soll geholffen werden / vnd er sich wider zu vns kehren soll / vnd vns gnedig sein / so müssen wir vns auch zu jhm kehren / wie er dann spricht beym Propheten Zach: am 1. Kehret euch zu mir / so will ich mich zu euch kehren. Jmgleichen vermahnet vns der Apostel S. Jac. c. 1. Nahet euch zu GOtt / spricht er / so nahet er sich zu euch. Solches aber geschiehet nicht anders / denn durch wahre Rewe vnd Busse vber vnsere Sünde / vnd wenn wir vns eines Christlichen Gottseeligen Lebens befleissigen / vnd also rechtschaffene früchte thun vuserer Busse. Denn gleich wie vnsere Sünde vns scheiden von GOtt / vnd wir vns seiner Hülffe nicht zu getrösten haben / wie der Prophet Esaias lehret in seiner Weissagung am 59. c. Sihe des HErrn Hand / spricht er / ist nicht zu kurtz / das er nicht helffen könne / vnd seine Ohren seind nicht dicke worden / das er nicht höre / sondern ewre Vntugend scheiden euch vnd ewren GOtt von einander / vnd ewre Sünde verbergen das Angesicht von euch / das jhr nicht gehöret werdet: Also nahen wir vns zu GOtt / vnd werden mit jhm vereiniget durch ware vnd rechtschaffene Rewe vnd Busse vber vnsere Sünde / darauff ein Christliches Gottseeliges Leben folget / vnd ist alßdann vnser Gebet für GOtt dem HErrn angenehm / vnd können wir vns gewißlich seiner Gnade / Hülffe vnd Segen getrösten / inmassen er verheisset Deut. 30. da er also spricht: Wann nun vber dich kommet der Fluch / vnnd du in dein Hertz gehest / vnd bekehrest dich zu dem HErrn deinen GOtt / das du seiner Stimme gehorchest / von gantzem Hertzen vnd von gantzer Seele / so wird der HErr dein GOtt dein Gefängniß wenden / vnd sich deiner erbarmen / vnd wann du biß an der Himmelende verstossen werest / so wird dich doch der HErr dein GOtt von dannen samlen vnd dich von dannen holen / vnd wird dich in das Land bringen / das deine Väter besessen haben / vnd wirst es einnehmen / vnd wird dir guts thun / vnd wird dich mehren vber deine Väter / vnd der HErr dein GOtt wird dein Hertz beschneiden / vnd das Hertz deines Samens / das du den HErrn deinen GOtt liebest von gantzem Hertzen / vnd von gantzer Seelen / auff das du leben mögest. Aber die Fluche wird der HErr dein GOtt auff alle deine Feinde legen / vnd auff die / die dich hassen / vnd ver-

verfolgen / der HErr dein GOtt wird dir Glück geben / in allen Wercken deiner Hende / an der Frucht deines Leibes / an der Frucht deines Viehes / an der Frucht deines Landes / das dirs zu gut komme. Vnd Jerem. am 7. spricht GOtt der HErr / bessert ewer Leben vnd Wesen / das jhr recht thut einer gegen dem andern / vnnd den Frembdlingen Weisen vnd Witwen keine Gewalt thut / so will ich bey euch wohnen. Vnd abermahl am 33. c. Ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen vmb aller jhrer Boßheit willen / Sihe ich will sie heilen vnd gesund machen / vnd wil sie des Gebets vmb Friede vnd Trewe gewehren. Denn ich will das Gefengniß Juda / vnd das Gefengniß Israel wenden / vnd wil sie bawen wie von Anfang / vnd wil sie reinigen von aller Missethat / damit sie wider mich gesündiget vnd vbertreten haben. Dieses hat GOtt der HErr den Juden verheissen / vnd jnen auch gehalten / er wird es vns auch halten / da fern wir nun werden von Sünden ablassen vnd wahre Busse thun. Werden wir aber vns von den Sünden nicht bekehren / sondern darin verharren / vnd in vnserm bösen Leben forthfahren / so wird er auch sein gnaden Angesicht von vns wenden / er wird vns verlassen / wie wir jhn verlassen / immassen er drewet Deut. 31. vnd 2. Chron. 24. es wird jhm gerewen alle das gut / so er verheisset vns zu thun / wie er denn spricht beym Propheten Jeremia am 18. Plötzlich rede ich vom einem Volck vnd Königreich / das ichs bawen vnd pflantzen wolle. So es aber böses thut für meinen Augen / das es meiner Stimme nicht gehorchet / so soll mich auch rewen das gutt / das ich jhm verheissen hatte zu thun. Ja es wird vns viel erger ergehen / dann vorhin / wie er gleichfals drewet / Lev. 26. Werdet jhr mir / spricht er / nicht gehorchen / vnnd mir entgegen wandeln / so will ich auch euch im Grim entgegen wandeln / vnnd will euch siebenmahl mehr straffen vmb ewere Sünde / Ich will ewer Städte vnd Land wüste machen / das ewre Feinde / so darin wonen / sich entsetzen werden. Denn GOtt wird es endtlich mit vns nicht anders machen / gleich wie er es mit den Juden gemachet / die er zwar widerbrachte auß dem Babylonischen Gefängniß in jhr Vaterland / aber da sie sich nicht besserten / sondern sich weiter versündigten an GOtt den HErrn / achteten auch nicht der Diener Gottes / die sie zur Busse locketen / vnd

für dem künfftigen Vnglück warneten / ja sie wolten den Messiam dem Sohn Gottes selbst nicht hören / wie er denn klaget Matth. 23. gab er sie in der Römer Hende / die die herrliche vnd schöne Stadt Jerusalem mit Fewer verbranten / jhr Land verwüsteten / vnd sie in alle Welt verstreweten / vnd verjagten / vnd ist beschlossen / das diese Verwüstung vber die Juden treffen wird / biß ans Ende der Welt / wie Daniel weissaget cap. 9. O ein erschrecklicher Schluß vber Gottes eigenes Volck ergangen / auß welchem auch Christus gebohren nach dem dem Fleisch Rom. 9. Wie können wir vns den ein bessers vermuhten? Gedencket daran / was der Apostel S. Paulus Rom. 11. saget: Hat GOtt der natürlichen Zweigen nicht geschonet / sondern abgehawen / er wird dein auch nicht schonen / der du nur gleichsam ein wilder Zweig bist. Darumb lasset vns bey zeiten Busse thun / weil es noch heute heisset wie vns auß dem 95. Psalm der Apostel vermahnet Heb. 3. heute / so jhr hören werdet seine Stimme / so verstocket ewre Hertze nicht / sondern ermahnet euch alle Tage / so lange es heute heisset / das nicht jemand vnter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. Wir sollen vns das Exempel der Niniviter für augen stellen / die auff Jonæ des Propheten Predigt sich bekehreten zu dem HErrn vnd Busse thaten / vnd damit das Vbel vnd den Vntergang jhrer Stadt / so jhn GOtt durch den Propheten ließ ankündigen / abwendeten. Es thaten Busse / vnd liessen jhre Sünde sich von Hertzen leyd sein / beyde der König vnd das Volck / die Obrigkeit so wol / als die Vnterthanen / groß vnd klein / wie bey dem Propheten Jona zu lesen ist / ja der König mit seinen Gewaltigen befoderten solches. Welchem Exempel die Obrigkeit folgen sol / damit sie gleich wie der König zu Ninive / von sich vnd jhrem Lande Gottes Zorn vnd Straffe abwenden. Denn ob zwar GOtt der HErr plötzlich redet wider ein Volck vnd Königreich / das er es außrotten / zerbrechen vnd verderben wolle / jedoch wo sichs bekehret von seiner Bosheit / da wider er redet / so gerewet jhm auch das Vnglück / das er gedachte demselben zuthun / wie geschrieben stehet Jerem. 18. Vnd das Exempel der Niniviter bezeuget. In Summa werden wir Busse thun / vnser Leben bessern / GOtt förchten / vnd sein heyliges Wort lieben / seine Gebot halten vnd wandeln in seinen Wegen / vnd

zwar

zwar mit rechtschaffenen Hertzen / alßdann haben wir vns nicht allein nichts böses zu befahren / sondern wir werden gesegnet sein in der Stadt / gesegnet auff dem Acker / gesegnet wird sein die Frucht vnsers Leibes / die Frucht vnsers Landes / vnd die Frucht vnser Ochsen / vnnd die Frucht vnser Schaffe. Gesegnet werden wir sein / wenn wir eingehen / gesegnet wenn wir außgehen / vnd der HErr wird vnsere Feinde / die sich wider vns auffleynen / für vns schlagen / durch einen Weg sollen sie außziehen wider vns / vnd durch sieben Wege für vns fliehen. Der HErr wird gebieten dem Segen das er mit vns sey in vnserm Keller / vnd in allem / das wir fürnehmen / vnd wird vns segnen im Lande / das er vns gegeben hat / er wird vns mehr gutes thun / denn zuvor / wie er abermahl verheisset Deut. 28. vnd beym Propheten Ezech. am 36. vnd so viel vom ersten.

Die Ander Predigt.

Exordium.

ES spricht der Propheta Amos in seiner Weissagung am 3. cap. Ist auch ein Vnglück in der Stadt / das der HErr nicht thu? Mit welchen Worten er die Kinder Israel / wider welche er seine Weissagung richtet / wil auffmuntern dz sie sollen bedencken / das alles Vnglück vnd Vnheil / so jhnen zu Handen stösset vnnd begegnet / nicht ohne gefehr / oder allein von Menschen jhnen widerfahre / sondern der HErr selbst jhnen solches vber den Hals schicke / wie denn GOtt der HErr selber spricht beym Propheten Esai: 45. Ich bin der HErr vnd keiner mehr / der ich das Liecht mache vnd schaffe die Finsternüß / der ich Friede gebe / vnd schaffe das Vbel. Vnd beym Propheten Jeremia spricht er c. 11. Ich wil ein Vnglück vber diß Volck ergehen lassen / dem sie nicht sollen entgehen mögen. Der Propheta Mich: schreibet gleichfals cap. 1. Es

wird das Vnglück vom HErrn kommen / auch biß an die Thor Jerusalem / vnd Salomo spricht auch Eccles. 7. Am guten Tage sey guter dinge / vnnd den Bösen Tag nimb auch für gut / denn diesen schafft GOtt neben jenem. Wir / jhr meine geliebte / haben auch bißhero manchen bösen Tag / manche böse Stunde / ja manches böses Jahr gehabt / es ist vns groß Vnglück zu handen gestossen / in dem so grosse Verenderung in diesem Lande vnd Fürstenthumb vorgangen / viel verherens vnd verwüstens geschehen / viel armer Leute gemacht / vnd hat diß grosse Vnglück / nicht allein diß Land / sondern auch diese gute Stadt getroffen / die Kriegßrute ist auch vber vns sehr schwer gewesen. Woher ist es gekommen? Ohn gefehr ist es vns nicht widerfahren / GOtt hat es vber vnsern Hals geschicket / der hat vnsere widerwertige vnd Feinde wider vns zu seiner Straffruten gebrauchet / denn wo ist ein Vnglück / das der HErr nicht thu? Spricht der Propheta Amos. Dieses wollen jhr viel nicht wissen noch gleuben / viel weniger die Vrsach erkennen / worumb GOtt der HErr diesem Lande vnd dieser Stadt also gethan? Wir bekommen aber von GOtt dem HErrn selber / so wir nur fragen wollen zur Antwort in dem 1. Reg. 9. Darumb daß sie den HErrn jhren GOtt verlassen haben. Vnd der weise König Salomon spricht in vnserm abgelesenen Sprüchlein: vmb des Landes Sünde willen / das ist alle derselben Einwohner / alß Obrigkeit vnd Vnterthanen / geschehen viel Enderung der Fürstenthümb / vnd der Propheta Amos / spricht in seiner Weissagung cap. 9. Sihe die Augen des HErrn HErrn sehen auff ein sündiges Königreich / das ichs von der Erdboden gantz vertilge. Wolte GOtt das man solches möchte erkennen / von Sünden auch ablassen / vnd wahre Busse thun / so würde der HErr vns widerumb gnedig sein / vnd sein Gnaden Angesicht wider zu vns wenden / den Kriegen stewren vnd wehren / ja die Kriegßrute gar ins Fewer werffen! Worin aber die Sünde des Landes / das ist derselben Einwohner / als der Obrigkeit vnnd Vnterthanen bestehe / vmb welcher willen so grosse Verenderung der Fürstenthümb entstehen / ja zu weilen / Land vnd Leute / Königreiche / Fürstenthüme / Städte vnd Döffer / gantz verwüstet vnd öde gemachet werden / davon haben ewer Christliche Liebe newlicher Tage satten bericht eingenommen / nemblich /

nemblich / wann die Obrigkeit nicht thut / was GOtt der HErr von derselben erfodert vnd haben wil / vnd denn auch / wenn die Vnterthanen nicht thun / was GOtt jhnen zu thun aufferlegt vnd befihlet. Was nun dasselbige sey / vnd was GOtt beydes von der Obrigkeit vnd den Vnterthanen erfodert vnd haben wil / vnd derselben Ampt / solchs ist gleichfals erwehnet worden. Jetzt wollen wir weiter hören vnd vernehmen auß vnserm abgelesenen Sprüchlein: Wo durch Land vnd Leute / Königreiche vnd Fürstenthümb lange Zeit mügen bestehen / vnd können erhalten werden. Das wir nun auch hievon etwas nutzbahres mügen reden vnd anhören / alß bitten wir ꝛc.

Erklerung.

BEy den Weltweisen oder Politicis findet man vnterschiedliche Vrsachen / wodurch ein Land / Königreich vnd Fürstenthumb könne vnd möge erhalten werden / so auch nicht zu verachten: Aber der weise König Salomon / gleich wie er im abgelesenen Sprüchlein anzeiget / ein gewisse vnd vnfehlbahre Vrsach / woher es komme / das offt vnd vielmahl so grosse vnd beschwerliche verenderungen in Königreichen vnd Fürstenthümen entstehen: Also zeiget er auch weiter an / wo durch eigentlich Land vnd Leute / Fürstenthüme vnd Königreich lange Zeit mögen bestehen vnd erhalten werden / in dem er spricht: Vmb der Leute willen / die weise vnnd verstendig sind / bleiben sie lange / verstehe die Fürstenthüme vnd Königreiche. Durch weise vnd verstendige Leute verstehet Salomon allhie nicht die jenigen / die da listige vnd spitzfinnige Anschläge haben vnnd geben können / wie etwa ein Land / Fürstenthumb / vnd Königreich könne entweder erweitert / oder auch sonst in gutem vnd glückseeligem Stande erhalten werden / ob gleich solche Anschlege wider GOtt vnd die Christliche Liebe gehen: Nein mit nichten / den solche Arglistigkeit ist nicht Weißheit vnd der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit / sondern ist eine Boßheit vnd Abgötterey / vnd eytel Thorheit vnd Vnwissenheit / spricht Syrach c. 29. Vnd GOtt der HErr machet auch zu nichte die Anschlege der Listigen / das ihre Hand nicht außführen kan / er fehet die Weisen in jhrer Listig-

keit vnnd stürtzet der verkehrten Rath / stehet geschrieben im Büchlein Hiob am 5. Denn es hilffet keine Weißheit / kein Verstand / kein Rath wider den HErrn / spricht Salomon / Prov. 21. So verstehet er auch allhie nicht durch weise vnd verstendige Leute dieselben / so da vermeinen Land vnd Leute allein durch jhre Vernunfft / oder sonderbahre Klug vnd Geschickligkeit zu regieren oder zuerhalten / vnd solche Leute sein / die da wissen kluge vnd vernünfftige Anschlege zu geben / die man sonst auch wol Weltweise Leute nennet / wie ein solcher gerühmet wird der Achitophel / Davids Rath / 2. Sam. 16. denn auch dieser Leute Weißheit / wenn sie allein jhrer Vernunfft / oder vielmehr jhren eigen gedancken / ohne GOtt / folgen / für GOtt ist ein Thorheit / vnd erhaschet er sie auch fein in jhrer Klugheit / denn er weiß solcher Weisen gedancken / daß sie eytel sein / lehret der Apostel Paulus auß dem 5. c. Jobi vnd 49. Psalm. 1. Cor. 3. sondern dieselbe wil Salomon durch die weisen vnd verstendigē Leute / dadurch Land vnd Leute / Fürstenthüm vnd Königreich lange verbleiben / verstanden haben / die da zuforderst GOtt förchten / denselben lieben / sein Wort vnd Gebot halten / denn also erkleret sich Salomon selbst / Prov. 9. Die Forcht des HErrn / spricht er / ist der Weißheit Grund oder Anfang. Jmgleichen lehret David Ps. 111. da er eben dieselben Wort führet: Die Forcht des HErrn ist der Weißheit Anfang / das ist eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lobbleibet ewiglich. Vnd Hiob in seinem Büchlein am 28. c. Siehe die Forcht des HErrn / das ist Weißheit / vnd meiden das böse / das ist Verstand. D er weise Mann Syrach stimmet hiemit ein in seinem Haußbüchlein 1. c. GOtt förchten / spricht er / ist die Weißheit / vnd die Forcht des HErrn ist eine Krone vnd Wurtzel der Weißheit / vnd das Wort des Allerhöchsten ist der Brun der Weißheit / vnd das ewige Gebot ist jhre Quelle / wer kondte sonst wissen / wie man die Weißheit vnnd Klugheit erlangen solte? Vrsach / denn die Forcht des HErrn machet weißlich thun in allen Sachen / vnd Gottes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel / spricht er abermahl c. 19. Vnd David im 119. Psalm: Dein Wort HErr machet mich klug / darumb hasse ich alle falsche Wege / dein Wort ist meiner Füssen Leuchte / vnd ein Liecht auff meinen Wegen. Jst demnach die Meinung

des

des weisen Königes Salomonis / das Land vnd Leute / Fürstenthümb vnd Königreich lange verbleiben durch dieselben Leute / die da GOtt fürchten / jhn lieben vnd sein Wort vnd Gebot halten / gleich wie vmb des Landes / das ist derselben Einwohner / als der Obrigkeit vnd Vnterthanen Sünde willen / so da ist eine Vbertretung der Gebott Gottes / grosse Verenderung der Fürstenthüme vnd Königreiche entstehen / immassen wir in voriger Predigt vernommen haben. Weil aber nicht allezeit des Landes Einwohner / beyde Obrigkeit vnd Vnterthanen / ingesampt sich halten nach Gottes Gebot / daß sie denn HErrn fürchten / vnd wandeln in seinen Wegen / wie sie billich solten / alß will Salomon allhie sonderlich andeuten / das wann nur noch etliche / Gottesfürchtige weise vnd vernunfftige Leute sein / die da so wol bey der Obrigkeit / als bey den Vnterthanen / oder auch einem Theil jhrem Ampt vnd Gebühr nach / das jhrige thun / vnd alles fein bequemlich wissen zu moderiren vnd regieren / dennoch Land vnd Leute / Fürstenthümb vnd Königreich lange in gutem Glück vnd Wollstande verbleiben. Wer sind aber vornemblich dieselben / möchte allhie jemand fragen? Das wollen wir weiter vns auß Heyliger Schrifft erkündigen. Erstlich sein es rechtschaffene / getrewe Lehrer vnd Prediger / denn dieselben hat GOtt gesetzet vnd verordnet zu Hirten vnd Lehrer / daß sie jhre anbefohlene Gemeine sollen weiden mit Lehr vnnd Weißheit / wie geschrieben stehet / Jerem. 3. das ist / sie sollen einem jeglichen getrost zeigen den Weg des HErrn / den er wandeln soll / vnnd was GOtt von jhm erfodert vnnd haben will / immassen denn Syrach cap. 45. von dem Hohenpriester Aaron meldet / das jhm GOtt befohlen das Ampt des worts / das er Jacob seine Zeugnis lehren / vnd Israel mit seinem Gesetze erleuchten solle. Vnd der Apostel Paulus saget zu den Lehrern zu Epheso Act. 20. So habet acht auff euch selbst vnd auff die gantze Herde / vnter welche euch der Heylige Geist gesetzet hat zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine Gottes. Also werden sie auch daher in Heyliger Schrifft Wechter genennet / wie denn GOtt der HErr selber sagt / Jerem. 5. Ich habe Wechter vber euch gesetzet / mercket auff die Stimme der Drometen / vnd der Apostel Paulus Heb. 13.

Ich

spricht: Gehorchet ewern Lehrern / vnd folget jhnen / denn sie wachen für ewere Seele. Denn gleich wie ein Wechter auff der Warte oder Thurm / wenn er siehet das Schwert oder den Feind kommen / die Drommete blieset / vnd das Volck für dem Vnglück warnet: Also sein auch die Lehrer vnd Prediger von GOtt zu Wächtern geordnet / daß sie jhre Stimme erheben sollen / wie eine Posaune / vnd jhre anbefohlene Gemeine / Gottes wegen / warnen für dem künfftigen Vnglück / das er vber sie werde verhengen / da sie nicht ablassen von jhrem bösen Leben vnd Wesen / vnd sich bekehren Ezech. 33. Nicht aber allein hat GOtt der HErr die Lehrer vnd Prediger dazu gesetzet vnd geordnet / daß sie jhre anbefohlene Gemeine sollen lehren / vnd in den wegen des HErrn vnterrichten / auch sie für Sünden / vnd dem künfftigen Vnglück / so darauff folget / warnen / sondern es ist auch jhr Ampt / daß sie für dieselbe zu GOtt beten sollen / ohn vnterlaß / daß sie GOtt der HErr wolle behüten für des Teuffels List vnd Geschwindigkeit / damit durch desselben listige anlauffe / sie nicht in Sünden fallen / oder da sie ja sündigen / er jhre Sünde verziehen vnd vergeben wolle / vnd sie im Wolstande erhalten / gestalt denn der weise Mann Syrach spricht c. 39. das ein getrewer Lehrer vnd Prediger seinen Mund getrost auffthue / vnd bete für des gantzes Volcks Sünde. Vnd der Prophet Samuel spricht zu den Kindern Jsrael / alß sie jhnen baten / das er den HErrn für sie bitten wolte: Es sey ferne von mir / daß ich soll ablassen für euch zu beten / vnnd euch zu lehren den guten vnd richtigen Weg / 1. Sam. 12. Ja GOtt der HErr selbst befihlet beym Propheten Joel am 2. c. den Priestern / daß sie für das Volck beten sollen vnd spricht: Last die Priester des HErrn Diener weinen zwischen der Halle / vnnd sagen / HErr schone deines Volcks vnd laß dein Erbtheil nicht zu schanden werden / das Heyden vber sie Herrschen / worumb wiltu lassen vnter den Völckern sagen / wo ist nun jhr GOtt? Wo nun solche Lehrer vnnd Prediger sein / die den HErrn fürchten vnd jhre anbefohlene Gemeine vnd Schefflein von Hertzen grund meinen / so kan vnd mag es nicht anders sein / denn daß sie einem jeglichen scherffen das Gesetz des HErrn / vnd zeigē jm seine Wege vnd Steige / darin er wandeln soll / sie befleissigen sich nicht den Menschen / sondern vielmehr GOtt gefel-

lig

lig zu sein / wie von sich rühmet der Apostel S. Paulus Gal. 1. Vnd weil sie GOtt der HErr zu Wächtern vber sein Volck geordnet hat / alß thun sie auch / wie ein trewer Wächter / ihren Mund getrost auff / vnd erheben ihre Stimme / wie eine Posaune / vnd verkündigen dem Volck ihre Vbertretung vnd Sünde / Esa. 58. Sie sehen nicht an noch achten die Personen / sondern straffen / drawen vnnd ermahnen / einen jeglichen / er sey Obrigkeit oder Vnterthan / zur rechten vnd zur Vnzeit / jedoch mit aller Gedult vnd Lehre / wie Paulus erinnert 2. Tim. 4. Ein solcher war der Propheta Nathan / der sich nicht scheweete den König David ins Angesicht zu straffen / wegen seines begangenen Ehebruchs mit Bethseba des Uriæ Weibe / den er auch ließ tödten / vnd spricht zu ihm / du bist ein Kind des Todes / weil du wider den HErrn also gesündiget hast / 2. Sam. 12. Jmgleichen der Propheta Elias / der den König Achab / als er ihn hart beschuldigete vnd sprach / bistu der Mann / der Jsrael verwirret / durffte vnter die augen sagen / ich verwirre Jsrael nicht / sondern du / vnd deines Vaters Hauß / damit / das ihr des HErren Gebot verlassen habet / vnd folget Baalim nach / 1. Reg. 18. Also straffete auch der Propheta Jeremias den König Juda ohne schew / darüber er auch ins Gefengnis geworffen ward / wie zu lesen in seiner Weissagung am 32. Weiter lassen auch nicht ab solche Gottesfürchtige Lehrer vnd Prediger ohne vnterlaß zu beten für das Volck / das ihnen GOtt der HErr wolte gnedig sein / vnd sie gesegnen / er wolle sein Antlitz leuchten lassen / das sie auff Erden erkennen seine Weg / auß dem 67. Psalm / immassen wir denn sehen an den Apostel S. Paul: der da spricht / Rom. 1. GOtt ist mein Zeuge / das ich ohn vnterlas ewer gedencke in meinem Gebet / vnnd Phil. 1. spricht er: darumb bitte ich / das ewer Liebe je mehr vnd mehr reich werde in allerley erkentniß vnd erfahrung / das ihr prüfen möget / was das beste sey / vnd abermahl 2. Cor. 13. Jch bitte GOtt / das jhr nichts vbels thut. Wann aber das Volck sich wider den HErrn versündiget / vnd abtreten von seinen Wegen / vnd vberschreiten seine Gebot / hören sie auch nicht auff den HErrn zu bitten / das er ihnen wolle gnedig sein / jhre Sünde verzeihen vnd vergeben / vnd sie für allem Vnglück gnedig behüten vnd bewahren / wie wir dan lesen / Exod. 32.

das der grosse Propheta Moses / da sich das Volck Israel gröblich wider den HErrn versündiget hatte / mit dem gegossenē güldenen Kalbe / gar ernstlich betet zum HErrn vmb das Volck: Ach / spricht er / das Volck hat eine grosse Sünde gethan / vnd haben jhnen güldene Götter gemacht / Nun vergib jhnen jhre Sünde / wo nicht / so vertilge mich auch auß deinem Buch / das du geschrieben hast / vnd c. 34. spricht er: Habe ich HErr Gnade für deinen Augen gefunden / so gehe der HErr mit vns / das du vnser Missethat vnd Sünde gnedig seist vnd lessest vns dein Erbe sein. Num. 14. Betet er auch gantz eyferig / da sich abermahl das Volck Israel an GOtt versündigete / in dem daß sie sprachen / der HErr führete sie ins Land Canaan / daß sie mit jhren Weibern vnd Kindern durchs Schwert fielen vnd ein Raub wurden / vnd murreten wider die Kundtschaffer des Landes Canaan Josua vnd Caleb / vnd wolten sie steinigen / darumb der HErr auch zu Mose spricht: Wie lange lestert mich das Volck / vnd wie lange wollen sie an mir nicht gleuben / durch allerley Zeichen / die ich vnter jhnen gethan habe? So wil ich sie mit Pestilentz schlagen vnd vertilgen / vnd dich zum mechtigern Volck machen / denn diß ist. Aber Moses spricht zum HErrn / Ach nein / So würdens die Egypter hören / denn du hast diß Volck mit deiner Krafft mitten auß jhnen geführet / vnd würdestu diß Volck tödten / wie einen Mann / so würden die Heyden sagen / die solches Geschey von dir höreten / vnnd sprechen / der HErr könte mit nichten das Volck ins Land bringen / das er jhnen geschworen hatte / darumb hat er sie geschlagen in der Wüsten. So laß nun die Krafft des HErrn groß werden / wie du gesaget hast / vnnd gesprochen / der HErr ist gedultig vnd von grosser Barmhertzigkeit / vnd vergibt Missethat vnd Vbertretung / so sey nun gnedig der Missethat dieses Volcks / nach deiner grossen Barmhertzigkeit / wie du auch vergeben hast diesem Volck biß hieher. Also lesen wir auch von Aaron / Num. 16. das er das Volck Israel versünet / vnd gestanden zwischen den Todten vnd Lebendigen / Da GOtt das Volck wegen jhres Murrens mit Pestilentz schlug / vnd an derselben Plage sturben vierzehen Tausend vnd sieben hundert. Der Propheta Samuel spricht auch zu den Kindern Israel / 1. Sam. 7. versambler das gantze Israel gen Mitzpa / das ich für euch

bitte.

bitte zum HErrn. Der Prophete Jeremias thut gleichfals sein Gebet zu GOtt für das Volck Juda / das der HErr das Vnglück wolle von jhnen abwenden / HErr / sprichter / wir erkennen vnser Gottloß wesen / vnd vnser Väter Missethat / denn wir haben wider dich gesündiget / aber vmb deines Nahmens willen laß vns nicht geschendet werden / wie zu lesen in seiner Weissagung c. 14. Vnd solch Gebet getrewer Lehrer vnd Prediger ist bey GOtt dem HErrn angenehm vnd vermag viel. Moses so lange er seine Hende auffhub vnd betet zu HErrn / siegeten die Kinder Israel wider den Amalek / Exod. 17. Vnd Judith sagt in jrem Büchlein am 4. c. Das Moses der Diener des HErrn / nicht mit dem Schwert / sondern mit dem heyligen Gebet den Amalek geschlagen / der sich auff seine Krafft vnnd Macht / auff sein Heer / Schilt / Wagen vnd Reuter verließ. GOtt der HErr selber zeuget / das er das Volck Israel wolte vertilgen wegen jhrer Sünde / wo nicht Mose sein Außerwehlter den Riß auffgehalten hette / seinen Grim abzuwenden / auff das er sie nicht gar verderbete / Psalm 106. Aarons Gebet erhörete auch GOtt der HErr / vnd hörete auff die Plage vnter dem Volck / Num. 16. Durch des Samuelis Fürbitte siegeten die Kinder Israel wider die Philister / wie zu lesen 1. Sam. 17. Vnd 2. Chron. 30. stehet geschrieben / das zu Zeiten Ezechiæ des Königs Juda auffgestanden die Priester vnd Leviten / vnd das Volck gesegnet / vnd jhre Stimme / stehet daselbst / ward erhöret / vnd jhr Gebet kam hinein für seine Heylige Wohnung im Himmel. Sehen wir demnach Ihr meine geliebte / wie hoch vnd viel an rechtschaffene vnd getrewe Lehrer vnd Prediger gelegen / weil durch sie auch Land vnd Leute in gutem Wolstande lange verbleiben vnd erhalten werden / wo sie nemblich jhr anbefohlene Gemeine in Gottes Wort zu jhrer Seeligkeit fleissig vnterrichten / in dem Wege des HErrn vnterweisen / vnd für Sünden warnen / vnd zu einem Christlichen vnd Gottseeligen Leben vermahnen / auch für dieselben zu GOtt jhr Gebet thun. Darumb dann auch der Prophete Elisa / dem Propheten Eliæ / als er von jhm / im fewrigen Wagen / mit fewrigen Rossen / lebendig gen Himmel fuhr / nach schrie / Wagen Israel vnd seine Reuter / weil durch seine Lehre vnnd Predigt / auch ernstes Gebet zu GOtt / Israel wider seine Feinde ge-

geschützet / 2. Reg. 2. Vnd von dem Hohenpriester Jojada lesen wir / 2. Chron. 24. daß so lange er gelebet / vnd das Jüdische Volck in den Wegen des HErrn fleissig vnterrichtet / der König so wol als das Volck den HErrn gefürchtet vnd geehret / vnd jhnen auch wol ergangen: Aber nach dem Tode Jojada haben sie den HErrn verlassen / darumb er sie auch in die Hende der Syrer gegeben / ob sie gleich an Macht stercker als die Syrer. Seelig ist demnach das Land vnd die Leute / vñ von GOtt dem HErrn sehr hoch begabet / die da haben rechtschaffene vnd getrewe Lehrer vnd Prediger / immassen dann auch solches für eine grosse Gnade vnnd Wolthat Gottes rühmet der Propheta Esaias cap. 30. wann er spricht: der HErr wird deine Lehrer nicht mehr lassen weg fliehen / sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen / vnd deine Ohren werden hören das Wort hinder dir her sagen: Diß ist der Weg / denselben gehet / sonst weder zur rechten noch zur lincken. Vnd der Propheta Joel cap. 2. Heisset deßwegen das Jüdische Volck sich frewen: Jhr Kinder Zion spricht er / frewet euch / vnnd seyd frölich in dem HErrn ewren GOtt / der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt / ja GOtt der HErr selber spricht beym Propheten Jer: 3 / vnd 23. Jch wil euch Hirten geben nach meinem Hertzen die euch weiden sollen mit Lehr vnd Weißheit. Vnd gleich wie das Land vnd die Stadt wol versehen vnd verwahret / die da mit Wechtern wol besetzet / vnd die Wacht wol bestellet / dadurch die Einwohner für der Feinde Anlauff gewarnet werden: Also ist auch das Land vnd die Stadt wol versehen / die da rechtschaffene vnd getrewe Lehrer vnd Prediger hat. Denn dieselbe / wie gehört / hat GOtt zu seinen Wechtern verordnet / zu warnen für dem Vnglück / welches GOtt verhengt vber ein Land vnd Stadt / so man nicht wandelt in seinen Wegen / vnd helt seine Gebot. Vnd O seelig ist das Land vnd die Stadt / so solchen trewen Lehrern vnd Predigern auch folget / vnd wandelt in den Wegen des HErrn / darin sie von jhnen vnterrichtet werden! Denn alß dann sollen sie gesegnet sein von dem HErrn an allen Orten / vnd in allen Wercken jhrer Hende / vnd Brots die fülle haben / vnd sicher wohnen in jhrem Lande vnd jhrer Stadt / denn der HErr wird jhnen Friede geben / daß sie schlaffen vnd sie niemand erschrecke / Lev. 26. Vnd gleich wie das Land vnd die Stadt

kön-

können ohn Gefahr sein/ vnd des Feindes Schwert entgehen vnd jhre Seele erretten / die da acht haben auff die Stimme vnd Warnung der Wechter · Also können auch die Leute für dem Vnglück / so GOtt der HErr jhnen drowet / wegen jhrer Sünden / versichert sein / vnd demselben entgehen / die da auff die Warnung jhrer Lehrer vnd Prediger acht haben / sich von Sünden bekehren vnd Busse thun / Ezech. 33. Aber wehe hergegen derselben Stadt vnd dem Lande/ derer Lehrer vnd Prediger vntrewe Hirten vnd Wechter sein / derer Wechter blind sind vnd nichts wissen / stumme Hunde / die nicht straffen können/ sind faul/ liegen vnd schlaffen gerne / aber doch starcke Hunde von Leibe sind / die nimmer satt werden können / derer Hirten keinen Verstandt wissen/vnd ein jeglicher nur sihet auff seinen Weg/ wie sie also beschreibet der Propheta Esaias c. 56. Solche Lehrer vnd Hirten weil sie nicht nach den HErrn fragen / oder jhn förchten / können sie nichts guts lehren/ spricht Jeremias c. 10. Sie predigen jhres Hertzens gesicht / vnnd nicht auß des HErren Munde. Sie sagen denen / die mich lastern/ der HErr hats gesagt/ Es wird euch wol gehen / vnd alle die nach jhres Hertzen Dunckel wandeln / sagen sie / Es wird kein Vnglück vber euch kommen / spricht GOtt beym Propheten Jer: 23. Sie sagen Friede / so doch kein Friede ist / sie machen Küssen den Leuten vnter den Armen/vnd Pfüle zu dem Häupte/ beyde jungen vnd alten/ sie stercken die Hende der Gottlosen / daß sie sich von jhren bösen Wege nicht bekehren / damit sie lebendig bleiben / Ezech. 13. In Summa sie predigen lose Predigt/damit sie das Volck zum Lande hinauß predigen/ wie Jeremias klaget zu seiner Zeit / Thren. 2. Wehe auch dem Land vnd der Stadt / die zwar von GOtt mit trewen Lehrern vnd Predigern begabet / aber derselben Lehre vnd Vermahnung nicht folgen / denn dieselbe werden für den Segen den Fluch haben / wie GOtt drawet/ Lev. 26. Deut. 28. vnd gleich / wie dieselben nicht mügen entgehen dem Feinde vnd jhre Seele erretten / die da auff die Stimme vnd Warnung jrer Wechter nicht acht haben: also kösten auch dieselben nicht sicher sein für den Vnglück noch demselben entgehen / so GOtt der HErr drewet allen Sündern/ so die Vermahnung jhrer trewen Lehrer vnd Prediger nicht in acht haben / vnd sich von Sünden bekehren vnd jhr Leben bes-

sern/ sondern müssen verderben vnd vmbkommen / Ezech. 33. Weiln nun diesem allen also / so lasset vns derowegen GOtt den HErrn fleissig darumb bitten / das er vns je vnd allezeit / welle geben vnnd verleyhen rechtschaffene vnd getrewe Lehrer vnd Prediger/nach der Vermahnung Christi Matth. 9. bittet den HErrn der Erndte / das er Arbeiter in seine Erndte sende / vnd für dieselbe/die er vns gegeben hat / GOtt dem HErrn dancken / vnd sie in ehren halten: Die Eltesten/ die wol fürstehen / die halte man zwifacher ehren werht / sonderlich die da arbeiten im Wort vnd in der Lehre / spricht Paulus 1. Tim. 5. auch darneben jhrer Lehr vnd Vermahnung gehorchen / wie abermahl vns vermahnet der Apostel/ Heb. 13. Aber lasset vns weiter vernehmen / vnd ferner hören / was mehr für weise vnd verstendige Leute sein / dadurch Land vnd Leute lange verbleiben / vnd können erhalten werden. Daß sind fürs ander die jenigen / so man zu Hoffe Räthe vnd Ampteute nennet/ die Gewaltigen bey den grossen Potentaten / Käyser / Königen vnd Fürsten/ die GOtt der HErr denselben zur seiten gesetzet hat. Denn ohne die mag kein Land/ kein Königreich vnd Fürstenthümb recht vnd wol regieret/weder in Frieden oder Kriegeszeiten / vnd kan vnnd mag auch nicht lange bestehen noch erhalten werden / gestalt dann der weise Mann Salomon spricht / Prov. 11. Wo nicht Rath ist / da gehet das Volck vnter (vnd mit denselben auch endlich die Obrigkeit) wo aber viel Rathgeber sind / da gehet es wol zu / vnd cap. 12. Die Anschlege werden zu nicht / wo nicht Rath ist / wo aber viel Rathgeber sind / bestehen sie / vnd abermahl c. 24. Mit Rath muß man Kriege führen / vnd wo viel Rathgeber sind/da ist der Sieg. Vnd Sap. 6. stehet geschrieben / wo der Weisen viel ist / das ist der Welt Heyl. Daher lesen wir / das die Gottfürchtige Könige jhre Rehte vnd Ampteute/ vnd jhre Gewaltige gehabt / als David/ 2. Sam. 8. Chron. 27. Salomon / 1. Reg. 4. Josaphat / 2. Chron. 17. Vnd Joseph gibt Pharao den Rath / daß so er wolte / daß sein Land bleibe vnd nicht vntergehe in der künfftigen thewren Zeit/sol er sich vmbthun nach einem weisen vnd verstendigen Mann/ Gen. 41. Von dem grossen König Ahasvero lesen wir / das alle seine Sachen haben müssen geschehen für allen verstendigen Wann nun dieselbe GOtt den HErrn fürchten/kan

vnd

vnd mag es nicht anders sein/ denn daß sie zu allen guten vnd das jenige rahten/ was zu foderst gereichet zu Gottes Ehren/ vnd dann zu des gantzen Landes Heyl vnd Wolfahrt dienet. Denn die Forcht des HErrn hasset das arge/ vnd durch dieselbe meydet man das böse/ spricht Salomon Prov. 8. vnd 16. Vnd Syr. 21. c. seines Büchleins: wer Gottes Gebot helt/ der folget seinem eignen Kopff nicht/ vnd solche weise Rähte/ die nemblich den HErrn förchten/ bewegen jhre Wort auch mit der Goldwage/ vnd haben jhren Mund im Hertzen/ oder wie Salomon sager in seinem Eccles. cap. 10. Jhr Hertz ist jhnen zur Rechten/ das ist/ sie bedencken alles wol in jhrem Hertzen/ ehe vnd bevor sie etwas anfahen/ vnnd mit jhrer rechten Hand außführen. Darumb sie auch rahten was recht ist/ vnd vbereylen sich nicht/ vnnd geben nicht bösen Rath/ davon sie ein böses Gewissen haben/ nach der Vermahnung/ so abermahl gibet Syrach in seinem Büchlein am 5. vnd 14. Vnd bestehen auch jhr Anschlege/ weil sie die mit rath führen/ Prov. 20. Ja mit GOtt dem HErrn selber/ den sie darumb anruffen/ das er jhr thun gelingen vnd nicht fehlen lasse/ wie sie also erinnert Syr. c. 37. Vnd gleich wie solche Räthe vnd Ampleute/ so den HErrn förchten/ nicht reden/ vnd rahten jhren HErrn zu Ehren vnd gefallen/ so da ist wider GOtt vnd jhr Gewissen: Also thun sie auch dergleichen nichts/ ob jhn gleich groß Vnglück darauß solte erwachsen/ inmassen wir sehen an Daniel/ der achtete nicht/ das der König Darius hatte lassen ein Gebot außgehen/ das wer in dreyssig Tagen etwas bitten würde von jrgend einem GOtt oder Menschen/ ohn dem Könige allein/ solte zu den Löwen in die Gruben geworffen werden/ sondern so bald er erfuhr/ daß solch Gebot vom Könige vnterschrieben war/ gieng er hinauff in sein Hauß/ er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem/ vnnd kniet des Tages dreymahl auff seine Knie/ betet/ lobet vnd dancket seinem GOtt/ wie er vorhin zu thun pflegte/ Dan. 6. Jmgleichen thaten seine Mitgesellen/ Sadrach/ Mesach vnd Abednego/ vnd wolten nicht anbeten das Bild/ so der König Nebucadnezar hat richten lassen/ ob gleich solches ernstlich von jhm befohlen/ wie zu lesen Dan. 3. Darüber sie auch in den glüenden Ofen geworffen/ wie auch Daniel zu den Löwen in die Grube/ aber wunderlich

derlich von GOtt dem HErrn beyderseits errettet. Solche Gotts fürchtige Rähte vnd Amptleute schewen sich auch nicht Könige vnd Fürsten einzu reden / wenn sie etwas vngebührliches thun oder vorhaben / wie wir abermahl sehen an etliche Rähte des Königs Jojakim / Elnathan, Delaja, vnd Gamaria, die baten den König / das er das Buch des Propheten Jeremiæ nicht mochte verbrennen / wie zu lesen Jerem. 36. Vnd wissen auch mit Bescheidenheit vnd Vernunfft / wie auch feinen Exempeln die Könige vñ Fürsten zu bereden / wie wir dessen ein fein Exempel haben beym Propheten Jeremia am 26. cap Denn da die boßhafftigen Priester vnd falschen Propheten wolten / das Jeremias solte getödtet werden / darumb das er wider die Stadt Jerusalem geweissaget / da stunden auff etliche der Eltesten im Lande vnd sprachen: Zur Zeit des Königes Hißkia des Königes Juda war ein Prophet Micha / vnnd sprach zum gantzen Volck Juda: So spricht der HErr Zebaoth / Zion soll wie ein Acker gepflüget werden / vnd Jerusalem ein Steinhauffen werden / vnd der Berg des Hauses des HErrn zum wilden Walde / noch ließ jhn Hißkia der König Juda vnnd das gantze Juda darumb nicht tödten / ja sie forchten viel mehr den HErrn / vnd beteten für den HErrn / da rewet auch dem HErrn das Vbel / das er wider sie geredet hatte / darumb thun wir sehr vbel wider vnsere Seele. Gleichfals vnterlassen sie nicht die Warheit zu bekennen vnd zu verthedigen / auch mit Leib vnd Lebensgefahr / nach der Vermahnung Syr: 4. Verthedige / spricht er / die Warheit biß in Todt / so wird GOtt der HErr für dich streiten / vnd Salomon Prov. 31. Thue deinen Mund auff für die stummen / das ist / die jhre Sache nicht selbst können fürbringen oder verthedigen / vnd für die Sache aller die verlassen sind. Thue deinen Mund auff vnd richte recht / vnd rechte den Armen vnd Elenden. Ein fein Exempel haben wir dessen an Jonathan / der da sprach für den vnschuldigen David / ob er gleich darüber in grosse Vngnade / ja in Leibes vnd Lebens gefahr gerieth / 1. Sam. 20. Wol dem Lande / Königreich vnd Fürstenthumb / wol den Königen vnd Fürsten / die solche Rähte vnd Amptleute haben / vnd denselben auch folgen. Denn ein wüster König verderbet zwar Land vnd Leute / aber wann die Gewaltigen klug sind / das ist / GOtt den

HErrn

HErrn fürchten (denn so sein sie recht klug) so gedeyen die Städt / Ja Land vnd Leute / wie Syrach lehret / cap. 37. Vnd der König Salomon in vnserm Sprüchlein spricht / die Fürstenthümb bleiben lange / durch Leute die weise vnd verstendig sein. Exempel haben wir auch in Heyliger Schrifft. Durch den Gottfürchtigen Joseph ward das Königreich Egypten gesegnet vnd erhalten / Gen. 47. Da der König David nicht allein für seine Personn GOtt den HErrn förchtete / sondern auch seine Rähte / Häupt vnd Amptleute / wie er rühmet Psal. 101. denn sie befoderten neben im den Gottesdienst vnd suchten des Landes beste / vnd handthabeten Gericht vnd Gerechtigkeit allem Volck / wie zu lesen 2. Sam. 6. 1. Chron. 17. 19. vnd 29. c. Darumb bleib das Königreich bestendig wider alle desselben Feinde / vnd GOtt der HErr half David wo er hin zog. Zu zeiten des Königes Salomonis hatten die Kinder Israel guten Friede / vnd wohneten gantz sicher im Lande / Vrsach / den Salomon sampt seinen Gewaltigen Rähten vnd Amptleuten / fürchteten den HErrn vnd wandelten in seinen Geboten / sie liessen sich zu foderst Gottes Ehre angelegen sein / in dem sie mit allem Ernst den Tempel des HErrn bawten vnnd den Gottesdienst auffrichteten / vnd dann ward auch des Land vnnd die Unterthanen / wol regieret / 1. Reg. 4. 6. & 2. Chron. 3. 5. 7. Josaphat der König Juda / weil er auch den HErrn förchtete vnd ihn liebete von gantzem Hertzen / vnd neben ihm seine Gewaltige / vnd richteten wider auff den zerfallenen Gottesdienst mit gantzem Ernst vnd Eyfer / vnd schafften einem jeglichen Recht vnd hielten gut Gericht im Lande / vermochten sie nicht zu vberwinden die Kinder Moab vnd Ammon mit ihrem grossen Heer / denn der HErr streitte wider diese ihre Feinde / vnd war also das Königreich Josaphat still / vnd GOtt gab ihnen Ruhe vmbher / wie zu lesen 2. Chron. 17. 19. vnd 20. c. Wehe aber hergegen dem Lande / Königreich vnd Fürstenthumb / so wol den Königen vnd Fürsten / wann die Rähte vnd Amptleute vnd die Gewaltigen im Lande GOtt nicht förchten von gantzem Hertzen / vnd ihn lieben / denn die jenigen suchen nicht Gottes Ehre / noch ihrer Obrigkeit vnd des Landes Wolfahrt / sondern nur ihre eigene Ehre / ihren Nutz vnd Vortheil / immassen dann Syrach am 33. schreibet: Ein jeglicher Rathgeber wil

rahten / aber etliche rathen auff jhren eigen Nutz. Ein solcher war der Gottlose Haman / davon zu lesen / Est. 3. der gab zwar / dem ansehen nach / einen herrlichen rath dem Könige Ahasvero in dem er spricht: Es ist ein Volck zerstrewet / vnd theilet sich vnter allen Völckern ineinander deines Königreichs / vnd jhr Gesetz ist anders den alle Völcker / vnd thun nicht nach des Königes Gesetze / vnd ist dem Könige nicht zu leyden / sie also zu lassen / gefellet es dem Könige / so schreibe er das mans vmbringe / so wil ich zehen Tausendt Zentner Silbers darwegen vnter die Hand der Amptleute / das mans bringe in die Kammer des Königes. Aber mit diesem seinem Rath vnd Anschlag / suchete er nur seine eigene Ehre vnd seinen eigenen Nutz / vnd nicht des Königes vnd seines Reichs Wolfahrt / sondern seinen Vntergangk. Denn er gedachte zu tödten den frommen Juden Mardochai / der seine Knie nicht wolte beugen für diesen Haman vnd jhn anbeten / wie der König befohlen / vnd nicht allein jhn / sondern alle Juden / auff das er auch mit jhren Gütern sich bereichete / da doch Mardochai gutes für den König geredet vnd sein Leben errettet / als hernach auch der König erfuhr / wie zu lesen Esth. 7. Vnd gleich wie ein Gottsförchtiger weiser Rath mit seinem Rath Nutz schaffet vnd leistet / Syr. 37. Also trachtet der Gottlosen Hertz nur nach Schaden / vnd jhr Lippen trachten nach Vnglück / vnd was sie rahten das treugt / lehret Salomon Prov. 12. vnd 24. Solche Rähte vnd Gewaltigen waren zu Zeiten des Propheten Micha vnter den Kindern Jsrael vnd Juda / wie er darüber klaget in seiner Weissagung am 7. Die Gewaltigen / spricht er / rathen nach jhrem muthwillen schaden zu thun / vnd drehens wie sie wollen / der beste vnter jhnen ist wie ein Dorn / vnd der redlichste wie eine Hecke. Wir lesen 2. Sam. 10. Das / da der König David seine Legaten schickete zu Hanon dem Könige der Ammoniter / jhn zu trösten vber den tödtlichen Abgang seines Vaters / seine Gewaltige zu jhm sprechen: Meinestu das David deinen Vater ehre für deinen Augen / das er Tröster zu dir gesand hat / meinestu nicht / das er darumb hat seine Knechte zu dir gesand / das er die Stadt erforsche vnd erkunde vnd vmbkehre / da durch sie dieses zu wege brachten / das Hanon der König der Ammoniter des Königes Davids Gesandten verhönete. Was folgete aber darauff?

Nemblich /

Nemblich diß grosse Vnglück: David rechete den Schimpff jhm widerfahren für seine Gutthat / vnd bekriegete die Ammoniter vnd nam die Krone jhres Königes von seinem Häupt / vnd sie ward David auff sein Häupt gesetzet / vnd verderbete sie / wie zu lesen / 2. Sam. 12. Also lesen wir auch von Achab dem Könige Israel / das er spricht zu seinen Knechten / den Gewaltigen: Wisset jhr nicht / das Ramoth in Gilead vnser ist / vnd wir sitzen stille / vnd nehmen sie nicht von der Hand des Königes zu Syrien. Aber was ward jhm zur Antwort? Zeuch hinauff sprechen sie / der HErr wirds in die Hand des Königes geben. Das geschach aber also / das er geschlagen ward vnd kam vmb sein Leben / wie zu lesen 1. Reg. 22. Sihe solch Vnglück richten offt die Gottelosen Rähte an / wie klug sie sich auch offt lassen bedüncken. In Summa / was offt die Gottfürchtigen Rähte gut machen / das machen diese böse / gleich wie die schedlichen Fligen gute Salben verderben / wie Salomon sagt in seinem Prediger am 9. vnd 10. cap. Vnd daß das ergeste ist / werden die weisen Rähte offt verachtet / vnd folget man der Gottelosen Rath / wie Syrach darüber klaget cap. 26. Dessen haben wir ein lebendiges Exempel 1. Reg. 12. Denn als das Volck Israel kam zu dem Könige Rehabeam des Sohns Salomonis / vnnd sprach: Dein Vater hat vnser Joch zu hart gemachet / so mache du nun den harten Dienst vnd das schwere Joch leichter / das er vns auffgeleget hat / so wollen wir dir vnterthenig sein: hielt er darüber Rath mit den Elesten / die für seinem Vater Salomo stunden / da er lebet / vnd spricht: Wie rahtet jhr / das wir diesem Volck Antwort geben? Sie sprächen: Wirstu heut diesem Volck einen Dienst thun / vnd jhm zu willen sein / vnd sie erhören / vnd jhm gute Wort geben / so werden sie dir Vnterthenig sein dein Lebenlang. Aber er verließ der Elesten Rath / den sie jhm gegeben hatten / vnd hielt Rath mit den Jungen / die mit jhm auffgewachsen waren / vnd so gut waren als er / vnd sprach zu jhnen: was rahtet jhr / das wir antworten diesem Volcke vnd sie sprachen: Du solt zu dem Volck / das zu dir sagt / Dein Vater hat vnser Joch zu schwer gemacht / mache du es leichter / also sagen: Mein kleinster Finger sol dicker sein / denn meines Vaters Lende / Nun mein Vater hat auff euch ein schwer Joch geladē / ich aber wils noch mehr vber euch

machen; Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / ich wil euch mit Scorpionen züchtigen. Was richteten sie aber hiemit auß? Nemblich / das gantz Israel von Rehabeam abfiel / vnd er allein König bleib vber das Hauß Juda. O wehe derowegen dem Lande / dem Könige vnd Fürsten / dessen Räthe nicht Gottsfürchtig sein / vnd nicht dahin rahten / was zu Gottes Ehre vnd des gantzen Landes besten gereichet? Mügen derohalben nicht allein die Vnterthanen / sondern auch Könige vnd Fürsten GOtt den HErrn wol darumb bitten das er jhnen gebe Gottfürchtige Räthe vnd Amptleute. Denn es stehet in Gottes händen das einem Regenten gerahte / derselbe gibt jhm einen löblichen Cantzler / schreibet Syrach c. 14. Vnd wann GOtt solche gibt vnd bescheret / so sollen sie auch deroselben Rath folgen / nach der Vermahnung so Syrach gibt / cap. 31. Halte dich stets zu Gottsfürchtigen Leuten / die du weist / daß sie Gottes Gebot halten / vnnd bleibe bey derselben Rath / denn du wirst keinen trewren Rath finden. Vnd solch einer kan offt etwas besser sehen / denn sieben Wächter / die oben auff der Warten sitzen. Es sollen Könige vnd Fürsten sich nicht lassen einnehmen / wenn sie jrrgend sehen einen spitzfinnigen Menschen / vnd jhm alßbald vertrawen. Denn es ist besser geringe Klugheit mit Gottesforcht / denn grosse Klugheit mit Gottsverachtung. Es ist mancher Scharffsinniger vnd doch ein Schalck / vnd kan die Sachen drehen / wie ers haben wil / derselbe Schalck kan den Kopff hengen / vnd ernst sehen / vnd ist doch eytel Betrug. Er schlecht die Augen nieder vnd höret mit Schalcksohren / vnd wo du nicht acht auff jhn hast / so wird er dich vbereylen / spricht abermahl Syrach c. 19. Entlich vnd fürs dritte / sein die weisen vnd verstendigen Leute / dadurch Fürstenthümb vnd Städte lange verbleiben in gutem vnd glücklichen Wolstande / auch die jenigen / so in den Städten zu Bürgemeistern / Richtern vnd Räthen verordnet vnd von GOtt eingesetzet. Wann dieselbe Gottfürchtig sein / Warhafftig / den Geitz Feind / vnd sonsten weise vnd erfahrne Leute / wie sie also beschrieben werden / Exod. 18. Deut. 1. So gehet es auch wol zu / vnd können die Städte lange verbleiben in gutem Wolstande. Denn solche Leute / weil sie GOtt für Augen habē / befodern sie / so viel an jhnen ist / was zu foderst zu Gottes Ehre / vnd der

gantzen /

gantzen Stadt / vnd derselben Einwohner Nutz vnd Frommen gereichet / sie handeln nicht vnrecht / sondern thun recht am Gericht / ohn einiges ansehen der Person / sie helffen so wol dem Geringen / alß dem Högsten / dem Armen alß dem Reichen / den Wittwen / Weisen / vnnd Frembdlingen / gestalt denn GOtt der HErr solches ernstlich befihlet / Exod. 22. 23. Deut. 24. Esa. 1. Vnnd David solches erinnert / Psalm. 82. Vnnd Salomon / Prov. 22. Sie lassen das böse nicht vngestrafft hingehen / sondern vielmehr daß Schwert schneiden vnd straffen die Vbeltheter / daß sich andere daran spiegeln / nach dem Befehl GOttes / so er abermahl giebt / Deut. 19. Wie dann in voriger Predigt erwehnet / daß solches einer jeglichen Obrigkeit Ampt sey. Wol nun der Stadt / der GOtt solche weise vnd verstendige Rähte vnd Richter gibt / denn alß dann können die Bürger vnd Einwohner in gutem Vertrawen vnd Gehorsam leichtlich erhalten werden / vnd hat sich auch niemand zu beklagen / das die hohe Obrigkeit muß dazu kommen / da es zu weilen vbel ableufft / sondern ein jeglicher kan für sich leben in gutem Friede vnnd Ruhe / die Stadt nimpt zu vnd bessert sich ein jeglicher in seiner Nahrung / wenn nemblich dergestalt die Eltesten vnd Obersten in der Stadt gute Ordnung halten / alß 1. Maccab. 14. auch geschrieben stehet. Wehe aber hergegen der Stadt / da solche Gottsfürchtige / Weise vnd verstendige Richter vnnd Rähte nicht sein / vnd Richt vnd Gerechtigkeit nit wird gehandhabet / vnd das böse vngestrafft bleibt / dadurch dieselbe in groß Vnglück vnd Verderben gereht / wie wir dessen ein Exempel haben / Jud. 19. vnd 20. Denn daselbst lesen wir / das ein Levit mit seinem Weibe sey kommen gen Gibea in eine Stadt die da lag vnter Benjamin / vnd etliche böse Buben in der Stadt sein Weib vbel tractiret / dz sie auch darüber starb. Wie nun die zu Gibea solche grosse Vbelthat an diesen bösen Buben nicht wolten straffen / rechete solches gantz Israel / also / das fast der gantze Stam Benjamin darüber auffginck / auch etlich Tausendt Männ blieben auff der seiten der Kinder Israel. Mügen wir derhalben auch wol bitten GOtt den HErrn / das er vns gebe Gottsfürchtige vnd verstendige Rähte vnd Richter zu jeder Zeit / vnd für dieselbe so er vns gegeben / jhm hertzlich daucken. Denn was offt ein einiger kluger Mensch

einer gantzen Stadt für Frucht vnd Nutz schaffen kan / haben wir zu ersehen auß dem 2. Sam. 20. Denn wir lesen / das / da Siba der Auffrührer flog gen Abel / vnd denselben Joab der Feldhäuptman des Königes Davids verfolgete / vnd die Stadt Abel belegte / vnd gedachte zu stürmen / ein einiges kluges Weib solches verhindert / vnnd die Stadt errettet / in dem / daß sie alles Volck mit jhrer Weißheit vberredete / daß sie dem Siba den Kopff abhieben / dem sie sonst Vorschub thaten / vnd wurffen denselben zu Joab dem Feldhäuptman vber die Mauren / vnd er von der Stadt abzug. So nun diese Stadt durch eines Gottsfürchtigen weisen Weibsbilde erhalten / wie viel mehr mag vnd kan eine Stadt lange in gutem Friede verbleiben wenn GOtt der HErr derselben viel kluge vnd vernunfftige Leute gibt sonderlich vnter denen / die die andern vnterrichten vnd regieren sollen.

WIR bitten den Barmhertzigen getrewen GOtt / er wolle ja gnedig vmb vnd bey vns sein / in diesem Lande / in diesem Fürstenthumb / vnd in dieser guten Stadt / vnd in allen Ständen geben vnd verleyhen solche weise vnd verstendige Leute / die jhn fürchten vnd für augen haben / vnd in seinem Wege vnd nach seinen Geboten wandeln / damit vnser liebes Vaterland in gutem Friede vnd Wolstande / lange Zeit / biß an den lieben Jüngsten Tag / müge verbleiben. Vnd weil der liebe GOtt vns so gnedig erschienen / vnnd vns vnsere angeborne Gnädige Ländes Fürsten vnd Herrn / vnter derer Schutz vnd Schirm / wir so viel Jahr in gutem Friede vnd Ruhe gesessen / wider gegeben hat /

hat/ auch numehr gentzlich vnser liebes Vaterland von der frembden Kriegsbesatzung vnnd grewlichen Pressuren entfreyet/ Als dancken wir jhm billich von Grund vnsers Hertzens/ vnd bitten jhn demütiglich/ er wolle hinführo vnser gnediger GOtt vnd Vater sein/ vns nicht mehr mit so schwerer Landtstraffe heimsuchen/wie wir zwar mit vnsern vielfeltigen Sünden wol verdienet/ sondern vns väterlich züchtigen/ vnd seine Barmhertzigkeit nicht von vns wenden. Er der Barmhertzige GOtt wolle den Vhralten Fürstlichen Mecklenburgischen Stambaum lassen ferner grünen vnd blühen so lange die Tage des Himmels weren/vnd vnsere jetzt Regirende Gnedige Lands-Fürsten vnd Herr/ sampt J. J. F. F. G. G. geliebten Gemahlin Junger Herrschafft vnd Frewlein/ bey guter Gesundheit/ langem Leben/ zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt gnediglich erhalten/ jhnen verleyhen ein Friedsahmes Regiment/ auff das wir vnter jhrem Schutz vnd Schirm ein geruhliches vnnd stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit vnd Erbarkeit. Der liebe GOtt wolle vnser Gebet erhören/ vnd deß/ so wir hiemit gebeten/ gnediglich gewehren/ vmb Christi seines lieben Sohns/ vnsers HErrn vnd Heylandes willen/ Amen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742573982/phys_0064
DFG

Vnglück: David rechete den Schimpff jhm wi-
Gutthat / vnd bekriegete die Ammoniter vnd nam
niges von seinem Häupt / vnd sie ward David auff
vnd verderbete sie / wie zu lesen / 2. Sam. 12. Also
schab dem Könige Israel / das er spricht zu seinen
altigen: Ausser jhr nicht / das Ramoth in Gilead
zen stille / vnd nehmen sie nicht von der Hand des
. Aber was ward jhm zur Antwort? Zeuch hin-
r HErr wirds in die Hand des Königes geben.
lso / das er geschlagen ward vnd kam vmb sein Le-
Reg. 22. Sihe solch Vnglück richten offt die Gott-
klug sie sich auch offt lassen bedüncken. In Sum-
erfürchtigen Räthe gut machen / das machen diese
chedlichen Fligen gute Salben verderben / wie Sa-
Prediger am 9. vnd 10. cap. Vnd daß das ergeste
n Räthe offt verachtet / vnd folget man der Gott-
rach darüber klaget cap. 26. Dessen haben wir
pel 1. Reg. 12. Denn als das Volck Israel kam
beam des Sohns Salomonis / vnnd sprach: Dein
h zu hart gemachet / so mache du nun den harten
ere Joch leichter / das er vns auffgeleget hat / so
henig sein: hielt er darüber Rath mit den Elte-
Vater Salomo stunden / da er lebet / vnd spricht:
vir diesem Volck Antwort geben? Sie sprächen:
Volck einen Dienst thun / vnd jhm zu willen sein /
jhm gute Wort geben / so werden sie dir Vnter-
lang. Aber er verließ der Elresten Rath / den
en / vnd hielt Rath mit den Jungen / die mit jhm
n / vnd so gut waren als er / vnd sprach zu jhnen:
wir antworten diesem Volcke vnd sie sprachen:
k / das zu dir sagt / Dein Vater hat vnser Joch zu
ache du es leichter / also sagen: Mein kleinster
/ denn meines Vaters Lende / Nun mein Vater
per Joch geladē / ich aber wils noch mehr vber euch